



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

548 (26.11.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-236864](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-236864)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus
sonst nach die Post monatl. 4. M. 2.50 ohne Bestellgeld
Vertr. Niederlage der wirtsch. Verhältnisse Nach-
nahme wechselnd. Postkontos 17500 Karlsruhe.
Post-Geldstellen 7, 2, Haupt-Redaktion: R. 1. 4-6,
Eisenbahnstr. 19/20 u. Beerfeldstraße 13. Telegramm-
Nr. 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Berücksichtigung je emp-
fänglicher für Adress. Anzeigen 0.40 R.-M. wochentl.
3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für
Anzeigen-Berichtungen für bestimmte Tage, Stellen u. An-
gaben wird keine Berechnung übernommen. Höhere Ge-
hälter, Strafen, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen
Erhaltungspreisen für angefallene od. befristete Ausgaben
oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch
Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel Aus Zeit und Leben Mannheimer Frauenzeitung Unterhaltungs-Beilage Aus der Welt der Technik Wandern und Reisen Geseh und Recht

Die neuen Bedrohungen des Friedens Auswirkungen des Albanienvertrags - Die polnisch-litauische Spannung

Die Auffassung in Berlin

Berlin, 26. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Der Inhalt des italienisch-albanischen Vertrags ist wohl auch für uns unterrichtete hiesige Kreise ganz überraschend gekommen. Man hatte geglaubt, daß das Abkommen zwischen Frankreich und Albanien auf Albanien erleichternd wirken würde und hätte Anzeichen dafür wahrnehmen zu können gemeint, daß Albanien sich freier zu fühlen beginne und wohl auch schon Teile davon nach Jugoslawien hinwende. Vermutlich ist das auch in Italien nicht ganz unbemerkt geblieben und so hat man sich mit der, gegen wir einmal Impulsivität, die der internationalen Außenpolitik eigen ist, entschlossen, Albanien gegenüber zu den Ketten zu legen. Ein Vertrag auf rund 10 Jahre, der, wenn er nicht gekündigt wird, von selber 20 weitere Jahre läuft, ist auf eine kurze Formel gebracht: Das Protokoll. Man kann es auch anders ausdrücken: Italien hat zwar nicht de jure, aber de facto Albanien annektiert.

Was, worauf in der Berliner Abendpresse vielfach hingewiesen wird, ein Militärbündnis, denn um ein solches handelt es sich, die Antwort Italiens auf die französisch-jugoslawische Allianz behält, ist eine Binsenwahrheit. Vielmehr wird man ruhiger gehen dürfen und sagen können: Es ist eine gewisse und bewusste Herausforderung Jugoslawiens. Was da zwischen Italien und dem kuzeränen Albanien abgemacht wurde, ist ein richtiges Kriegsbündnis, nach dem Mutter der Bündnisse, die in die große Weltkriestrophe hineinführten, und außerdem ein ausdauernder Vertrag gegen die B' erbindungen. Auch die Kommunisten und Sozialisten werden sich nachher die Frage vorlegen haben: Was bedeutet die ganze Genfer Institution, was soll eigentlich noch die Abrüstungskonferenz in einem Augenblick, wo der Mechanismus der Genente genau wie vor 1914 zu wirken anfängt? An den tatsächlichen Verhältnissen wird sich darum einwirken noch nichts ändern. Reichlicher kann bei der demoralisierten Pose der Weltwirtschaft an sich es sich in größter Stunde wohl erlaubt überlegen, ob die B' nicht ein neuer Handstreich, nach dem von Wilna, die B' nicht nur in das offene Pulverfaß legt, zumal wenn diese Heberleuten von der westlichen Welt, von der Polen abhängt, nicht brüchlich wie sie sind. Aber die Weltwirtschaft der Natur wird durch diese fortschreitenden internationalen Allianzen nachgerade ins Unerträglich verwickelt.

Der polnisch-litauische Konflikt

Berlin, 26. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Die polnisch-litauische Frage hat gestern nicht nur den Hauptplätzen der Unterredung zwischen Stresemann und Litwinow gewidmet, sie hat auch hinterher das Reichskabinett einnehmend beschäftigt. In Berliner diplomatischen Kreisen hält man offenbar eine akute Gefahr nicht für vorliegend, weshalb sich indes nicht, daß die Dinge um Wilna unversehens eine kritische Wendung nehmen könnten. Dieser Besorgnisse kann denn auch das gestrige amtliche Kommuniqué über die russische Stresemann-Litwinow-Konferenz. In Warschau hat man, wie aus der in Warschau überreichten Note hervorgeht, die Bestätigung, daß Polen mit Hilfe der Emigranten in Litauen, die sich in der Gegend um Wilna sammeln, in Litauen einfallen und damit den im Anfang des Dezember abgemachten Völkerverbund vor eine vollendete Tatsache stellen will. Demgegenüber wird in einem Teil der Berliner Presse darauf aufmerksam gemacht, daß die mit so großem Applaus ins Szenario geleitete Reise des Reichskanzlers nach Wilna eigentlich nicht für solche Absichten steht, da Polen, wenn es einen derartigen Plan ernsthaft dem Kommuniqué die Deutung, daß der Außenminister und Litwinow daran denken, den polnischen Konflikt zum Aufbruch des politischen Demarshes bei allen interessierten Mächten Europas zu machen, und daß mit diesem Schritt nicht bis zum Beginn der nächsten Völkerverbundtagung gewartet werden soll.

Die Polarisierung ist indes wohl zu weitgehend. Die „Post“ warnt die deutsche Regierung vor einer Vermittlerrolle, da Deutschland Verhältnisse zu Polen wie zu Litauen nicht dazu angetan seien, eine derartige Mission auszuführen. Vermittlungsversuchen gegenüber, die an der besonderen Stellung Deutschlands zu den beiden Parteien, insbesondere Zurückhaltung geboten. Die „Tägliche Rundschau“ unterstreicht nun ihren Kommentar, daß es für uns friedlicher Beziehungen zwischen Polen und Litauen eine Verhärzung dieser Einmütigkeit zu suchen. Wenn sich Litauen entschließt, heißt es dann weiter, auch seinerseits einen Schritt zu tun, um die vollkommene Sperrung der Grenzen, die jetzt zwischen Polen und Litauen besteht, einer Neuaufnahme anzuführen, so würde dies die Aussicht auf eine ähnliche Regelung sicherlich verschärfen.

Ueber die Stimmung in Wilna
verleiht eine Information des lettischen Blattes „Jannalab“

„Zinas“, in der es heißt, die Nachricht von möglichen Veränderungen in Kowno, besonders von der Möglichkeit eines Sturzes der litauischen Militärdiktatur hätte eine stürzende Atmosphäre in Wilna geschaffen. Es sei möglich, daß die Abenteuergruppe Pleškaitis den Ereignissen vorgehe. Der Stad Pleškaitis mobilisiert zweifellos im Einvernehmen mit seinen Unterführern alle seine Kräfte. In der vorigen Woche habe Pleškaitis eine Inspektionsreise zu den litauischen Emigranten in Berlin und einigen Städten Dänemarks gemacht.

Der „Vorwärts“ läßt sich aus Kowno berichten, daß die litauische Regierung beabsichtigt sei, einen Ausgleich mit den anderen Parteien zu finden. Als Ministerpräsident könne der Gouverneur von Memel, Oberst Merkus, in Frage.

Diplomatisches Eingreifen von Großmächten

London, 26. Nov. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die russische Warnungsnote an Polen hat in hiesigen politischen Kreisen eine starke Resonanz ausgelöst. „Die Note wird in ganz Europa Beunruhigung verbreiten“, schreibt der „Daily Express“. Sie bringt eine Situation, die schon lange mit Dynamik geladen war, auf den Höhepunkt. Wenn man auch in maßgebenden Kreisen die Lage etwas ruhiger ansieht und an eine unmittelbare Kriegsgefahr nicht glaubt, so hat sich die englische Regierung doch veranlaßt gesehen, in den polnisch-litauischen Konflikt einzugreifen, indem sie gestern durch ihren Botschafter in Kowno beim litauischen Ministerpräsidenten Waldemaras Vorstellungen erhob. Einen ähnlichen Schritt haben in Kowno die Vertreter Frankreichs, Italiens, Finnlands und Schwedens unternommen.

Durch diese diplomatische Aktion erscheint die unmittelbare Gefahr eines polnisch-litauischen Zusammenstoßes abgewendet, doch bleibt das Eingreifen eine ernst zu nehmende Drohung. Mit sofort verbesserter Beunruhigung verstanden einige Blätter, offenbar auf Weisung offizieller Stellen hin, den russischen Schritt als einen diplomatischen Schachzug zur Stärkung der russischen Stellung in Genf darzustellen. Augenblicklich hoffen die leitenden Stellen auf den Erfolg einer Aussprache in Genf, wo nach einer Meldung der „Morningpost“ aus Warschau Pilsudski erwartet wird. Es gilt jedoch nicht für ausgeschlossen, daß ein Staatsstreich in Litauen schon in den nächsten Tagen zu einer Krise führt, deren Ausmaß sich noch nicht übersehen läßt.

Pariser Entrüstung über Rußland

Paris, 26. Nov. (Von unfr. Pariser Vertreter.) Die Demarche des Sowjetbotschafters in Warschau bei der polnischen Regierung hat in der Boulevardpresse einen Entrüstungsschrei hervorgerufen. Es wird festgestellt, daß Polen nicht die geringste Abneigung habe, gegen Litauen militärisch vorzugehen, geschweige denn einen Angriff auszuführen. Auffallend ist den Kommentaren der Boulevardpresse ist die Uebereinstimmung der gegen Rußland ins Treffen geführten Argumente. Es wird erklärt, daß Moskau mit der in Warschau aufgeführten Demarche bloß die Absicht habe, die bevorstehenden Verhandlungen in Genf zu fäden, die Gemüter zu beunruhigen und so, wenn auch in bescheidenem Maße, das gegenseitige Vertrauen zu vergiften. Besonders die Verdächtigung Polens betrachte man als ein großes Vergehen der Sowjetregierung. Im „Matin“ wird die Note Moskaus folgendermaßen kommentiert: „Die Kriegsgefahr zwischen Polen und Litauen ist für diejenigen, die mit der Frage vertraut sind, eine Fiktion. Seit sechs Jahren fehlt es Polen, dem von Litauen der Krieg erklärt worden war, nicht an Vorwänden einzugreifen. Die Polen haben das nicht getan und werden es auch nicht tun. Die Sowjetregierung verfolgt offensichtlich einen doppelten Zweck, wenn sie diesen Warnungsruf ausstößt. Einerseits sucht sie die öffentliche Meinung Rußlands von den schweren Gegenständen abzulenken, die die kommunistische Partei in England erschüttert, andererseits wünscht sie ihren Delegierten in Genf eine interessante Rolle zu geben. Die Sowjets eröffnen die Abrüstungsverhandlungen mit einer Kriegsdrohung, geben sich den Anschein, als wären sie allein imstande, den Frieden aufrecht zu erhalten. Auf diese Weise möchten sie etwas wissen. Sie öffnen der Exzpression die Tür, deren Zweck es ist, ihnen Kredite zu verschaffen, das einzige, was gegenwärtig die Sowjets interessiert. Niemand wird sich von diesen großen Mauern täuschen lassen. Die Wirklichkeit sieht ganz anders aus. Niemand denkt im Ernst daran, einen Krieg zu beginnen. Die Regierung der Unordnung ist auf einem falschen Weg, indem sie dem Völkerverbund ein Problem vorenthalten will, das unabweisbar in seinen Bereich fällt. In Genf und nur in Genf darf der Friede zwischen Litauen und Polen geregelt werden. Sowjetrußland hat damit nichts zu tun.“

Die Kommentare des „Journal“ und des „Petit Parisien“ stimmen fast wortwörtlich mit den Ausführungen des „Matin“ überein. Die Linkspresse vermeidet es, zu der russischen Note Stellung zu nehmen, betont aber mit Nachdruck die Friedensliebe Polens.

(Weitere Meldungen Seite 2)

Das chinesische Kaleidoskop

Von Sun Tschang
Das Durcheinander in China hat gegenwärtig geradezu ungeheure Ausmaße angenommen. Einem Zeitungsleser, geschweige denn einem ausländischen und in den chinesischen Angelegenheiten nicht vertrauten Laien, wird es wirklich recht schwer fallen, sich im chinesischen Wirwar der Gegenwart einigermaßen orientieren zu können. Um nun dem Leser diese Arbeit zu erleichtern, werden wir versuchen, die politische und militärische Lage Chinas in ganz großen Zügen darzulegen. Wir möchten ihm dabei empfehlen, unseren Gedanken an Hand einer Karte folgen zu wollen.

Nach wie vor zerfällt das riesige Chinesenreich in zwei größere Teile: Nordchina und Südchina; politisch sowohl als auch strategisch. Der größte und bedeutendste Strom des Landes, Jangtschiang, bildet die Grenze zwischen ihnen. Während aber erst vor einem Jahre, also im Herbst 1926, diese beiden Welten wenigstens innerlich mehr oder weniger zusammengeschlossen, politisch einheitlich waren, sind sie heute vollends zerfallen; sie stellen innerlich ein chaotisches Bild dar. Man wußte vor einem Jahre z. B., daß in ganz Nordchina mit dem Reichszentrum Peking der mandchurische Militärfürst Tschangtschalin der Alleinherrscher war. Man wußte ferner, daß die im Mai 1926 im Zusammenhang mit den Shanghaiereignissen wieder aufgerollte nationalrevolutionäre Bewegung mit dem Zentrum Kanton rasch aufgenommen und auch das ganze Südchina in ihr Bereich aufgenommen hatte. Auch war Jedermann der Name des Generals Tschangtschich, des Führers der südchinesischen Bewegung, bekannt. Schließlich wußte man, daß die Leiterin der Südchinesen keine einzelne Persönlichkeit, sondern die Kuwningtang, die von Sunjatschi gegründete revolutionäre Partei war, daß auch die südchinesische Regierung, aus deren Führern bestand. Auch hatte sie ihren Sitz schon damals in die Doppelstadt Kanton Wuhan am Jangtschi-Fluß verlegt. Man war erst vor einem Jahre allgemein überzeugt, daß die Erobering Nordchinas nur eine Zeitfrage sei, daß das Ende des mandchurischen Herrschers bevorstehe — beharrt blühsam die südchinesischen Erfolge aufeinander folgten! In dem Maße, daß auch die fremden Imperialisten und vor allem England in Verlegenheit geraten waren.

Und heute? Keine Spur mehr von der einflussreichen Nationalbewegung! Das Erbe Sunjatschis ist hoffnungslos zermalmt. Südchina ist innerchinesischen Kämpfen preisgegeben worden. Aber auch Nordchina ist durch neue Fronten zerrissen.

Beginnen wir vom letzteren, dem Machtbereich Tschangtschins. Vor mehreren Wochen wurde hier die „Reise“ durch den General Tschangtschian, den Herrscher der Provinz Schansi gebürt. Diese ist ein wildes Bergland und liegt westlich von der Provinz Tschili (Zentrum: Peking) und südlich von der Inneren Mongolei (Zentrum: Kalgan). Die unmittelbare an die Mandchurei anschließende Innere Mongolei ist nicht zu verwechseln mit der Äußereren Mongolei (Zentrum: Urga, jetzt Ulan Bator), die gegenwärtig eine Einflusssphäre Rußlands ist und auch halbsozialistische Regierung hat. Ferner ist die Provinz Schansi selbst nicht mit der Nachbarprovinz Szechuan, die nach westlicher liegt, zu verwechseln. Die Sache ist nun die, daß die geographisch völlig isolierte Schansi-Provinz, die auch politisch von dem übrigen China jahrelang getrennt war und für sich lebte, im Oktober 1927 in dem Schachspiel des nordchinesischen Bürgerkrieges antrat, indem sie nämlich ihre Truppen gegen Tschangtschins führte. Ueberrigens galt bis zuletzt General Tschangtschian als eine Ausnahme unter den chinesischen Militärfürsten. Nicht nur, weil er im Laufe der letzten 15 Jahre dem chinesischen Bürgerkrieg abseits stand, sondern auch weil er im Verhältnis mit seinen Standesgenossen friedliebender war und der wirtschaftlich-kulturellen Entwicklung seines Herrschaftsgebietes Hingegen war. Sein Auftreten war also ein ganz neuer Faktor im Kraftverhältnis der chinesischen Generale. Ob er wirklich insofern erheblicher materieller Unterstützungen Sowjetrußlands auftrat, mag dahingestellt sein. Tatsache ist jedenfalls, daß die anfänglichen Erfolge Tschangtschians namentlich an der Bahnlinie Peking-Kalgan groß waren, und daß die Lage Tschangtschins ernstlich bedroht war. Diese konnte leicht mit einer Katastrophe enden, wenn nun die erwartete — wohl auch versprochene militärische Hilfe des General Feng erfolgt wäre. Dies geschah jedoch nicht. Inzwischen erhielt nun Tschangtschins Verstärkungen aus der Mandchurei und wurde somit in die Lage versetzt, Kalgan zurückzuerobern und den Schansi-Besitzer wieder in sein Stammgebiet zurückzuführen. Heute herrscht in dieser Front Stillstand. Es lautet nun, daß zwischen dem gestrigen Feinden Verhandlungen im Gange sind.

Fengs Machtbereich ist die Provinz Honan (nicht zu verwechseln mit der südchinesischen Provinz Hunan), südlich von Schansi und Tschili. Hier entstand in der Mitte Oktober zwischen ihm und Tschangtschian eine neue, die Honan-Tschangtschian-Front. Es gelang aber dem mandchurischen Herrscher bald, auch diesen Gegner zu schlagen und seine Macht zu vergrößern. Einer der Fengs Generale wurde gefangen genommen und ein anderer ging in das Feindeslager über. Der alte Marschall vermochte also, seine beiden gefährlichsten Feinde zu schlagen, sie gegeneinander auszuspielen und sie vereinzelt zu schlagen. Heute fährt er gleichzeitig mit beiden Verhandlungen, um sie völlig unschädlich zu machen. Wie dem auch sei, hat er Grund, Feng nicht zu vertrauen. Dieser Mann, der gestern als einziger „Christlicher“ General war, heute aber ein Abtrünniger, der gestern in Moskau der „kommunistische“ General war, heute aber ihm seinen Rücken gelehrt hat, verdient wirklich kein Vertrauen. Auch ist Fengs Freundschaft

dem rechten Flügel der Kuomintang-Partei gegenüber keine zuverlässige.

So im Norden China. Die Welt ist nun im Süden, fernsich des Jangtsekiang. Ein Wirwar ohne Grenze, ein Chaos ohne einen klaren Kern. Der Fall der Kuomintang-Partei, die den Schauplatz ihres historischen Ringens nach China verlegt, die das chinesische Volk zum Objekt ihrer eigenmächtigen Zwecke verwandelt haben. Und das Ergebnis? Zusammenbruch sowjetischer Agenten, mit Borodin, Stein und Gallen an der Spitze. In dem Lager des britischen Imperialismus, Spaltung in der Kuomintang. Der kaiserliche Tschangkaifschai an der Spitze des rechten Flügels der Partei und der Regierung in Nanjing. Hanjau in den Händen des linken Flügels. Weitere Auflösung der Partei und die Entlassung Tschangkaifschais. Hanjau ein drittes Zentrum der Kuomintang-Anhänger. Versuch chinesischer Kommunisten, sich einzelner Punkte im Süden zu bemächtigen, Einnahme und baldige Räumung der Hafenstadt Swatow, und dergl. mehr. Ein Kaleidoskop.



Namensch der Südarmee Tschangkaifschais. Zur Lage in China.

Die heutige Lage in Szechuan stellt folgendes Bild dar. Die Kämpfe zwischen Nanjing und Kanton sind vor ganz kurzem mit dem Siege des ersteren beendet worden. General Zhang Kräfte sind auseinandergefallen. Er mußte selber nach Japan flüchten. Die linksradikalen Elemente und vor allem die Kommunisten haben in Kanton-Wuhan alle ihre Positionen aufgeben müssen. Die Doppelstadt ist jetzt in den Händen der Kantinger. Man kann sagen, daß sie gegenwärtig Herr der Lage im ganzen Szechuan sind. Hier vollzieht sich eine neue Konsolidierung szechuanischer Kräfte unter Führung Nanjings. Man kann dennoch nicht ihre Position als eine sichere bezeichnen. Ferner ist Kanton ein anderer Kriegsschauplatz. Der ehemalige Führer der linken Kuomintang, Wang, der sich übrigens gerne als den Nachfolger Sunjatschis ausgibt, hat vor kurzem Kanton verlassen und ist auf einmal in Kanton erschienen. In letzter Minute wird berichtet, daß er sich nach Schanghai begeben hat und mit Tschangkaifschai in Verbindung getreten ist. Sprechend seiner Rückkehr und Ueberrahme der Führung in Szechuan. Ferner ist der Führer der Kanton-Armee General Wang unter dem Druck Tschangs, des Führers der linksradikalen gezwungen worden, die Stadt zu verlassen. Dinge gehen Kämpfe vor sich.

Zusammenfassend nimmt das chinesische Chaos nicht ab, vielmehr zu. Und man kann nicht sagen, wann es eigentlich klären, wann endlich aus diesem Chaos die Schöpfung des neuen chinesischen Nationalkörpers entstehen wird. Doch sie aber früher oder später doch kommen wird, daß endlich einmal das 450 Mill. zählende Volk zur Ordnung, zum eigenen freien Staatswesen kommen wird, daran braucht man nicht zu zweifeln. Die Geburtenraten der chinesischen Nation sind groß; groß wird auch ihre zukünftige Schöpfung sein.

Litwinows Unterredung mit Stresemann

Der stellvertretende Volkskommissar der Sowjetregierung, Litwinow, hat heute mittig, wie bereits gemeldet, dem Reichsaußenminister seinen Besuch gemacht.

Bei dieser Gelegenheit sind die laufenden politischen Tagesfragen besprochen worden. Neben der Abrüstungsfrage, die den Zweck der Reise Litwinows bildet, kamen auch andere, die beiden Länder gemeinsam interessierende Fragen, wie insbesondere die Frage der litauisch-polnischen Beziehungen zur Erörterung. Litwinow gab dem Reichsaußenminister Kenntnis von der gestern in Warschau überreichten Note der Sowjetregierung, in der diese ihren Besorgnissen über die litauisch-polnische Spannung und über die daraus sich möglicherweise ergebenden Gefahren Ausdruck gegeben hat. Es besteht Uebereinstimmung darüber, daß es im allgemeinen Interesse dringend wünschenswert ist, jede Störung der friedlichen Entwicklung zu vermeiden und allseitig die Bemühungen auf die baldige Behebung der bestehenden Schwierigkeiten zu richten.

Antwort Litwinows an Baldwin

Auf dem Kongreß der ukrainischen Partei in Charkow hielt Litwinow Freitag eine bemerkenswerte Rede, die nach seiner eigenen Erklärung eine Erwiderung auf Baldwin's Rede betr. Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Rußland anfaßte.

Er erklärte, daß er diese Gelegenheit zu einer Antwort an den englischen Premierminister benutzen wolle, obwohl die russische Menterei bisher weder offizielle noch offizielle Vorschläge in dieser Angelegenheit erhalten habe. Er könne feststellen, daß Rußland durchaus bereit sei, sowohl die diplomatischen als auch die Handelsbeziehungen unter der Bedingung wieder aufzunehmen, daß sich keiner der beiden Staaten in die inneren Angelegenheiten des anderen einmische. Aber ebenso wie MacDonald als englischer Premierminister für das Zustandekommen der Zweiten Internationalen in Amsterdam und Baldwin für die Organisation der Bankenpublikate verantwortlich gemacht werden können, die den sowjetischen Rüssen bei ihrer Organisation einer Vegetationskolonisation finanzielle Unterstützung gewährten, so wenig kann Sowjetrußland und ich für die Nachschichten der Komintern zur Verantwortung gezogen werden. Die Schuld an dem Abbruch der Beziehungen zwischen England und Rußland, fuhr Litwinow fort, liegt ganz allein bei der konterrevolutionären englischen Regierung, die ihre Besorgnis-

gen über die angeblichen Treibereten Rußlands in England auch nach dem berühmten Ueberfall auf das Gebäude der Arcos niemals habe beweisen können. Es sei allerdings die Frage, ob die Rede Baldwin's wirklich als Annäherung aufzufassen sei, die man beantworten müsse. Es könne sich auch lediglich um ein einfaches Wahlmandat handeln, das durch die Mißbilligung der Rußlandpolitik der konservativen Regierung in englischen Geschäftskreisen und der Arbeiterbevölkerung veranlaßt worden sei. Zum Schluß seiner Rede erwiderte Litwinow auf die Anschuldigungen der Opposition, nach denen zur Zeit des französisch-russischen Konflikts der russische Vorkaifer in Paris, Makowski, ungenügende Unterstützung erhalten habe, daß die Sowjetregierung es damals vorgezogen habe, die Person des Vorkaifers im Interesse der Aufrechterhaltung der Beziehungen zu Frankreich zu opfern.

Englische Besorgnisse über die deutsch-russischen Beziehungen

London, 26. Nov. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Unterredung Litwinows mit Stresemann hat hier wieder alle die Spekulationen auf den Plan gebracht, die man schon von früheren ähnlichen Gelegenheiten her kennt. Die deutsch-russische Zusammenarbeit wird von einigen Journalisten wieder in den pläbenditen Farben dargestellt und der russische Versuch, Deutschlands Verbindung zu den Westmächten zu stören, lautet ebenfalls wieder auf. Je mehr Rußland auf der Reise nach Ost nach Westen nähere, desto größer und phantastischer sieht man offenbar in London diesen anstößigen Schatten. So hat der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" bemerkt, daß die Sowjetunion bei ihrer Ankunft in der deutschen Hauptstadt mit lauterem Kanariengeld die deutsch-russische Solidarität propagiert hat. Diesmal scheint sich jedoch die deutsche Regierung gegen diese unerwünschte Schaukelung bolschewistischer Freundschaft aufrichtig ablehnend zu verhalten, läßt der Korrespondent zur Verhöhnung seiner Leser fort, Dr. Stresemann dürfe seine Ablehnung den Mitgliedern der Sowjetdelegation ziemlich klar gemacht haben.

Während solche Anzeichen eines politischen Abdrucks sich vermuthlich in einigen Tagen beheben werden, kommt den Versuchen einer englisch-russischen Wiedernäherung, über die wir in den letzten Tagen mehrfach berichtet haben, weiterhin ernste Bedeutung zu. Die gestrige Rede Makows wird offenbar als Antwort auf das Friedensangebot Baldwin's angesehen. Sie zeigt die Bereitwilligkeit Rußlands zur Wiederaufnahme der Beziehungen. Der ausdrückliche Hinweis Makows auf die Unabhängigkeit der kommunistischen Internationalen von der Sowjetregierung als solcher macht natürlich das Angebot von Garantien gegen die kommunistische Propaganda ziemlich wertlos. Es ist jedoch dabei zu bedenken, daß eine vollständige Wiederaufnahme der normalen diplomatischen Beziehungen wohl überhaupt nicht in Betracht kommt, sondern nur eine Erleichterung, die dem latenten Kriegszustand zwischen England und Rußland notwendig ein Ende bereitet. Für eine solche Form dürfte die englische Regierung entsprechende Sicherheitsmaßnahmen gegen bolschewistische Einmischung in innere Angelegenheiten treffen können, auch ohne daß sie sich auf Moskauer Versprechungen zu verlassen hat.

Aus der gestrigen Reichstags-Sitzung

Berlin, 26. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Die gestrige Tagesordnung des Reichstages langte für eine einstündige Sitzung aus. Das einzige Verhandlungsthema bildete die Krankenversicherung für Seefahrer, durch die insgesamt 90.000 Personen aus der fernöstlichen Bevölkerung in das Versicherungswesen eingereiht werden. Damit ist einer der alten Forderungen Genüge getan. In der Aussprache über die Einzelheiten des Entwurfs beteiligten sich nur die Sozialdemokraten und Kommunisten. Diese verlangten, daß die Beiträge allein von den Reedern aufgebracht werden sollten. Die Vorlage ging mit einem kurzen Beifallwort des Reichsarbeitsministers Brauns an den Ausschuss. Die nächste Plenarsitzung findet erst am Donnerstag statt und wird eine allgemeine wirtschaftliche Aussprache bringen. Inzwischen soll in den Ausschüssen mit verstärkter Kraft an der Fertigstellung der großen Gesetzesvorlagen gearbeitet werden.

Der Einnahmenvorschlag der Reichsbahn

Die Reichsbahn rechnet für 1927 mit einer Gesamteinnahme von 5 Milliarden RM., etwa 200 Millionen mehr als im Vorjahr. Trotzdem glaubt man, wie eine Korrespondenz meldet, angesichts der erhöhten Gehälter und der Reparationsaufwendungen, die für die zweite Hälfte 1928 geplanten Aufträge für Eisenbahnen zunächst nicht erteilen zu können. Es sollen Ersatzmittel von 270 Mill. RM. an Steuern und Betriebsmitteln gemacht werden.

Reichstags-Sitzung der völksparteilichen Hochschulgruppen

In der Zeit vom 23. bis 27. November findet in Berlin die vierte Reichstags-Sitzung der völksparteilichen Hochschulgruppen statt. Den äußeren Anlaß an dieser Veranstaltung bildet das fünfjährige Bestehen des Reichsausschusses der Hochschulgruppen, der sich aus einer kleinen Studentenkonferenz im Winter 1922 zu einer mehr als 30 Hochschulgruppen umfassenden Bewegung entwickelt hat. Aktuelles Interesse gewinnt die Tagung jedoch vor allem dadurch, daß die völksparteilichen Akademiker bei dieser Gelegenheit ihre endgültige Stellungnahme zu der durch den Erlaß des neuen Studentenrechts geschaffenen hochschulpolitischen Lage zu fassen gedenken. An Reden sind außer zwei Vorträgen über den organisatorischen Aufbau der Bewegung und berufständischen Gedanken in ihr, die von Hochschulgruppenmitgliedern aus dem Reich gehalten werden, ein "runder Bericht" "Hilfsvereine völksparteilicher Hochschulbewegungen" von Dr. Anna Friedrich-Rupf und eine Darlegung über "Den Hochschulpolitischen Weg der völksparteilichen Hochschulbewegungen" von Dr. Kurt Gies vorzulesen. An dem offiziellen Festkommers wird neben den Vertretern der Parteistellung sowie der Funktionen des Reichstages und Landtages voraussichtlich auch der Parteiführer Dr. Stresemann teilnehmen.

102 Personen ertrunken

Chardin, 25. Nov. Die "Agence Indo-Pacifique" meldet, daß beim Nischen auf dem Meer in der Umgegend von Wan Chai bei Hoi Saich unter dem Gewicht der Nischen, wobei hundert Chinesen und zwei Russen ertrunken seien.

Ein Dampfer in Seenot

Newport, 24. Nov. Der Dampfer "Mexico", der sich mit mehr als 150 Personen an Bord im Golf von Mexiko befindet, sendet SOS-Rufe aus. In Mexiko-Stadt herrscht große Aufregung, da der Dampfer sich auf den gefährlichen San-Juan-Riffen befindet soll.

Meuterei in einem amerikanischen Gefängnis

Aus bisher unbekanntem Gründen ist es im Gefängnis von Holton City zu einer allgemeinen Meuterei gekommen, an der sämtliche 1000 Insassen teilnahmen. Die Meuterei übergriffen die Gefängniswachen, entwaffneten sie und verbarrikadierten sich in einem Flügel des Gefängnisgebäudes. Die herbeigerufene Polizei wurde mit Gewehrfeuer empfangen, und da alle Versuche, mit den Aufständischen zu verhandeln, erfolglos blieben, mußte schließlich die Wache alarmiert und Polizeiverstärkungen herbeigeholt werden. 200 Mann Infanterie sowie 100 Polizisten mit Feldgeschützen, Maschinengewehren und Handgranaten wurden schließlich den von den Sträflingen besetzten Teil des Gefängnisses. Jeder Versuch, sich den Türen zu nähern, wurde durch heftiges Gewehrfeuer der Meuterei verhindert. Auch die Drohung des Kommandanten der Truppen, die Tore des Gefängnisses durch Geschützfeuer wieder aufzulegen, blieb erfolglos, jedoch schließlich ein allgemeiner Sturm auf das Gebäude besohlen wurde.

Infanterie und Polizei gingen mit gefälltem Bajonett gegen das Gefängnis vor, während die Maschinengewehre die Fenster unter Feuer hielten. Der Angriff wurde jedoch von den Sträflingen, die sich der Wachen gegenüber des Gefängnisses bemächtigt hatten und über große Mengen Munition verfügten, blutig zurückgewiesen. Mehrere der Angreifer wurden getötet und eine große Anzahl mehr oder weniger schwer verwundet. Hierauf wurden von neuem Verhandlungen begonnen, und die Wache erklärte, die Sträflinge zu lassen, falls sie sich nicht an Erhebung dachten, aber einem Anruf der Meuterei des Gefängnisses gehorchen würden. Bei seiner Abkehr meldete dieser, daß die Sträflinge bereits 4 Tote und 25 Verwundete zu verzeichnen hätten, von wovon letztere drei im Sterben lagen.

Die Revolte nahm folgenden Anfang: Um die Mittagszeit versammelten sich am Dankfesttag, dem höchsten amerikanischen Feiertag, im großen Saal des sogenannten alten Gefängnisses, in dem nur schwerere Verurteilte sitzen, ungefähr 1000 Gefangene, um einer Filmvorführung beizuwohnen. Plötzlich ertönten an verschiedenen Stellen des Saales Pfeifenklänge, denen unmittelbar Szenen folgten. Die Verbrecher hielten sich auf die im Saal anwesenden Wärter, die ohne Waffen waren, warfen sie zu Boden und erklärten ihnen die Schließel. Am folgenden unbesetzten Morgen, weitere Gefangene schlossen sich den Aufständischen an und wählten im großen Saal die Korridore, ließen die Türen hinauf und befreiten die übrigen Gefangenen, so daß die Zahl der Meuterei allmählich auf 2000 erhöhte.

Ein Trupp rückte sich auf einen Seitenflügel, wo hinter verschlossenen Türen Waffen aufbewahrt wurden. Die Insassen ergriffen Revolver, Gewehre und Maschinengewehre. Eine andere Abteilung eilte in das Büro des Gefängnisdirektors, um diesen gefangen zu nehmen. Der Direktor hatte noch Zeit, um sich mit der Außenwelt in Verbindung zu setzen und Truppen anzuordnen. Die Wärter eines anderen Justizhausgebäudes, das auf der anderen Seite des Gefängnisses lag, konnten gerade noch sämtliche Fliesen ihres Gebäudes in dem 130 Verbrecher untergebracht sind, abbrechen und das Haupttor verbarrikadieren. Dann eröffneten sie vom Fenster aus das Feuer auf die im Hofe befindlichen Meutereien.

Diese verbarrikadierten sich darauf im alten Gefängnis und gaben durch ein weiches Gitter bekannt, daß sie 800 Straftäter als Geiseln zurückbehalten hätten. Insassen riefen auf Kanton's Truppen mit Maschinengewehren an, während das Justizministerium mit den Gefangenen verhandelte, und es kam dann zu der regelrechten Belagerung durch die Truppen.

Die Meuterei beendet

Ein Labelgramm aus San Francisco meldet: Die Meuterei im Justizhaus Holton ist beendet. Die Sträflinge haben sich bedingungslos ergeben. Die Gefangenen schickten einen der als Geiseln festgenommenen Beamten zu den Belagerten, um ihnen mitzuteilen, daß sie zur Kapitulation bereit seien. Die letzten Stunden vor der Ueberrahme waren mit den Vorbereitungen zu einem entscheidenden Kampf der Soldaten ausgefüllt. Das Militär hatte Verbarrikaden zerstört, die Insassen umkreisten verschiedene Flügel des Justizhauses, das einer belagerten Festung gleich war. Wasser- und Lichtzufuhr nach dem Hof der Aufrechter wurde abgeschnitten. Am frühen Morgen machten die Sträflinge den Versuch, sich durch einen plötzlichen Ausbruch in den Hof des Gefängnisgebäudes zu setzen, da sie keine Lebensmittel mehr hatten: das Unternehmen mißlang jedoch. Untere 1000 Straftäter Kampf liegen ihre Verwunde auf 11 Tote, 20 Starben heute und etwa 20 schwerverletzte. Die Ueberrichtung wurde wahrheitsgemäß durch die Anführer der Meuterei den Truppen herbeigeführt. Im Hofe wurden 2 Tote aufgefunden, wenn das Ultimatum abgelehnt worden ist auf das Haupttor des Justizhauses ausgetreten, wo die Truppen Belagerungen mit Handgranaten die Türen sprengen konnten.

Badische Politik

Baden und das Reichsschulgesetz

Eine förmliche Anfrage der Deutschen Volkspartei fordert von der badischen Regierung folgende Auskunft: Die badische Regierung hat sich mit ihrem Bescheid vom 20. September über den Mehrheitsbescheid des Reichstages vom 1. Juli 1927 hinweggesetzt. Nachdem der Unterrichtsminister aber auf dem Offenburger Vorlesung der Demokratischen Partei und in der Presse und Versammlungen erklärt, daß er ein entscheidener Befürworter und Anhänger der Anhänger der Simultanschule sei und sich für deren dauernde Erhaltung einsetzen wolle, ist offenbar dem Bescheid des Staatsministers die einmütige Grundlage entzogen. Wir fragen an:

- 1. Wie verhält sich die Regierung die den Entwurf des Reichsschulgesetzes verlebende Reichsregierung?
- 2. Ist die Regierung nunmehr bereit, bei nächster Gelegenheit für die dauernde Erhaltung der Simultanschule in Baden und den anderen Simultanschuländern nachdrücklich einzutreten?
- 3. Ist die Regierung ferner bereit, dem Landtag Mitteilung darüber zu machen, wie hoch die einmaligen Kosten und die laufenden Mehraufwendungen sein würden, wenn das Reichsschulgesetz in der Fassung des Regierungsentwurfs auch in Baden in Kraft treten und die bestehenden Realitäten der Umwandlung der Schulen vollständig durchgeführt würden?

Eine Flugstift von Sulz

Baden, 25. Nov. Die aus Straßburg gemeldet wird, hat Herr v. Sulz anstelle der verbotenen Luftfahrt eine Flugstiftung gründen lassen, die in der vergangenen Nacht unter die Handtücher fast aller Häuser der Stadt gebracht wurde.

Erdbeben und Springschlammkatastrophe in Chile

Suenos Aires, 25. Nov. Nach Meldungen aus Chile hat sich in der Gegend des Alto Lina eine schwere Erdbebenkatastrophe ereignet, die von einer furiosen Erdrutsche begleitet war. Eine unbeschreibliche Woge, die auf ihrem krummen Rücken Wasser, Erde und Gestein mit sich trug, brach über die Küste herab und zerstörte die Dörfer von Peralta und Peralta. Man berichtet, daß eine große Anzahl von Menschenleben der Katastrophe zum Opfer gefallen ist.

Wirtschaftliches • Soziales

Bisherige Ergebnisse der Wahlen zur Angestellten-Versicherung

Am Hauptwahltage des Hauptauschusses liegen bisher die Ergebnisse zur Vertrauensmännerwahl zur Angestelltenversicherung aus 411 Bezirken vor. Danach sind insgesamt 100 Vertrauensmänner bisher gewählt worden. Von diesen entfallen auf die bürgerlichen Hauptauschüsseverbände 1034, darunter auf den Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband 596, auf den Gewerkschaftsbund der Angestellten 311 Vertrauensmänner, während der sozialistische Afabund nur 30 Sitze erhalten konnte. Es ist im Augenblick nicht möglich, einen endgültigen Sieg der einen oder anderen Liste festzustellen, da noch in rund 800 Wahlbezirken die Wahl aussteht. Erst wenn in diesen Bezirken die Wahl erfolgt sein wird, d. h. bis Mitte Dezember, wird das endgültige Ergebnis des tatsächlichen Stimmverhältnisses der einzelnen Listen untereinander verglichen werden können.

Die zukünftige Einteilung der pfälzischen Arbeitsämter

Berlin, 19. Nov. Bei der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist über die künftige Einteilung der pfälzischen Arbeitsämter der Vorstoß eingebracht worden, aus den bisherigen 11 Arbeitsämtern 11 zu bilden. Nach den übereinstimmenden Vorschlägen der Spitzenorganisationen der pfälzischen Arbeiter und Arbeiterinnen soll bei der Neuauflage der Pfalz in Arbeitsamtsbezirke die gesamte nördliche Vorderpfalz mit Neustadt a. S. und Speyer, Ludwigshafen, Frankenthal, Grünhain, Bad Dürkheim mit der Stadt Ludwigshafen in einem Arbeitsamt vereinigt werden unter Fortfall der bisherigen Arbeitsämter in Frankenthal, Grünhain, Neustadt a. S. und Speyer. Auch die übrigen Arbeitsämter in der Pfalz sollen so zusammengefaßt werden, daß von den bisherigen zwölf Arbeitsämtern nach den einschlägigen Vorschlägen der Spitzenorganisationen der Arbeiter und Arbeiterinnen in der Pfalz nur fünf Arbeitsämter übrig bleiben.

Darüber sollen folgende Arbeitsämter gebildet werden: 1. Ludwigshafen mit Ludwigshafen, Frankenthal, Grünhain, Bad Dürkheim, Speyer, Neustadt mit Elmstein, Eppensbrunn und Naalbach; 2. Landau mit Landau, Edenkoben, Gernsheim, Pirmasens und Annweiler; 3. Kaiserslautern mit Kaiserslautern, Rodenhausen, Quil, Kirchheimbollen und Landstuhl; 4. Pirmasens; 5. Zweibrücken mit Waldmohr und (nach Rückgabe des Saarraubs) St. Ingbert. Die Einteilung über diesen Vorstoß an die Arbeitsämter und Gewerkschaften der Pfalz ist, wie wir hören, vor dem Reichstag der Reichsanstalt über die endgültige Einteilung der großen Arbeitsämter erfolgt. Der Vorstoß ist bereits vom Verwaltungsrat behandelt worden. Eine endgültige Entscheidung darüber ist in den nächsten Wochen zu erwarten.

Städtische Nachrichten

Gebührenordnung des städtischen Schlacht- und Viehhofes

Der Gebührentarif des städtischen Schlacht- und Viehhofes wurde auf Grund des Gemeindefestbeschlusses vom 20. August 1927 in der Sitzung des Gemeindefestbeschlusses vom 1. Dezember 1927 aufgestellt. Seitdem wurden die Gebühren entsprechend den durch Gemeindefestbeschlüsse vom 1. Juni 15. September 1927 und vom 1. September 1927 erteilten Genehmigungen, wonach die Gebühren so zu bemessen sind, daß die Ausgaben die Ausgaben decken, durch Stadtratsbeschlüsse wiederholt geändert. Die Zustimmung des Bürgerausschusses wurde bisher nicht eingeholt, weil man abwarten wollte, bis die Zahl der Gutriebe und Schlachtungen, wodurch die Betriebsmaßnahmen in der Hauptstadt bestimmt werden, sich abklären würde, der als für längere Zeit geltend gemacht werden kann und eine feste Grundlage für die Bemessung der Gebühren bildet. Nachdem dieser Zustand wohl erreicht ist, erachtet es angeeignet, den Tarif durch Gemeindefestbeschlüsse festzusetzen. Eine Änderung der derzeit geltenden Gebührenordnung liegt dem Bürgerausschuss für seine Sitzung am 20. November zur Beschlussfassung vor.

Ernani wurde die Kanalarbeiterin Anna Paier beim Bauarbeiter Mannheimer zur Kanalarbeiterin.

Geburten. Am heutigen Sonntag kann Frau Emilie Bernagel, Witwe des Bauingenieurs und ehemaligen Stadtrats August Bernagel, bei guter Gesundheit und in vollkommener Erholung ihren 80. Geburtstag begehen. Ihr Gatte August Bernagel war Gründer der Mannheimer Tiefbaufirma Bernagel u. Grün, aus der später die Welfirma Grün u. Welfmann hervorging.

Verlen

Von M. von Kneffe

(Nachdruck verboten.)

„Bekehrung ist ein Verlenkollier, Egon — ein Traum, das ist dir.“
 „Träume sind Schäume.“
 „Nun, Egon, du liebst mich nicht!“
 „Nun, Mann.“
 „Wenn du mich liebst, würdest du nicht so häßlich sein.“
 „Dafür kann ich nicht, das ist ein Erbfehler.“
 „Sichst du, du willst mich nicht verstehen. Solch Verlenkollier würde mein Glück vollkommen machen. Aber deine Liebe ist nicht echt.“
 „Meinst du, daß man mit Liebe ein Verlenkollier kaufen kann?“
 „Wann war nicht neugierig, deshalb überhörte sie diese Frage.“
 „Verlenkollier kennen wir und ein Vierteljahr,“ meinte sie nachdenklich, „und der Septemberabend liegt vor ihr auf, der warm ist.“
 „Auch er dachte daran, dachte an alle Einzelheiten und zog Mann fester an sich. Sie war doch ein lieber Kerl.“
 „Wollen wir Weihnachten Verlobung feiern, Egon?“
 „Ach, Kind, ich gebe nichts auf Verlobungen.“
 „Ich will einen Beweis haben, daß deine Liebe echt ist.“
 „Nun, Mann, hartnäckig.“
 „Nun?“
 „Egon wurde leicht nervös, „beweise ich's dir nicht immer.“
 „Immer Verlenkollier oder Verlobung!“
 „Egon zog die Stirn kraus.“
 „Nun schon Kollier,“ reflektierte sein Gehirn.
 „Nun,“ sagte er endlich, „du sollst deinen Willen haben.“
 „Verlobung,“ dachte sie fest und schmeigte sich an ihn, „und was willst du tun?“
 „Zu nicht neugierig, du wirst es sehen.“
 „D. ja, es wird mir ein Symbol deiner Liebe und Kreuze sein.“
 „Und Egon ging hin, sehr zufrieden, und kaufte ein Verlenkollier.“
 „Am Weihnachtsabend legte er's ihr um den Hals.“
 „Nun, Mann, dein Traum, die Vollendung deines Glückes.“

Ein Zimmerbrand entstand gestern vormittag infolge fehlerhafter Bauweise im Hause O 7, 15. Das Feuer wurde durch die um 11.40 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr gelöscht. Der Schaden beträgt etwa 200 Mark.

Doppeljubiläum. Am morgigen Sonntag begeht Herr Emil Gagner, 51, 15 wohnhaft, mit seiner Gattin Lenchen geb. Disler das Best der silbernen Hochzeit und gleichzeitig das 40jährige Bestehen seines Geschäftes (Buchbinderei und Geschäftsbücher-Fabrikation). Die Buchbinderei ist die älteste am Platz.

Veranstaltungen

Die Sängerrunde der Bäder-Jungung

Überraschte bei ihrem Volksliederabend am vergangenen Sonntag ihre Zuhörer mit einer Neuerung, die ihr einen vollen Erfolg brachte und einen tiefen Eindruck hinterließ. Sie verkündete die gebotenen Volkslieder mit dem entsprechenden Text und stellte den Sinn im Lichtbild dar. Zur Einleitung sang der Männerchor Nadeckes ewig schönes „Aus der Jugendzeit“, das eine stimmungsvolle Wiebergabe fand. Dann folgte ein Prolog, in dem das Volkslied verherrlicht wird, vorgetragen von der kleinen Hedwig Bopp. Eingeleitet war das Programm in jeder „Beim Abschied“, „Auf der Wanderstraße“, „In der Fremde“ und zur „Heimkehr“. Die einzelnen Teile wurden eingeleitet durch poetische Worte, meistherhaft und tiefempfunden gesprochen von Herrn R. Duncel. Der Männerchor bot nun die schönsten Lieder aus dem Kranze des Volksliedes tonrein, befeuert, zum Teil formvollendet unter der Leitung seines altbewährten, treuen musikalischen Leiters R. Duncel, der durch sein umfassendes musikalisches Können und seinen großen Fleiß seine Sängerschaft zu achtunggebietender Höhe geführt hat. Besonders schön gelangen: „Reidis“, „Wanderlied“ und „Wälmers“, „Im Krug zum grünen Kranz.“

Die Männerchöre umrahmten die Solofestspiele unserer beliebtesten einheimischen Sängersängerin Elise Wagner, die durch den Vortrag einer Anzahl der schönsten Volkslieder sich die Herzen der Zuhörer im Sturm eroberte. Ihre Stimme ist gut durchgebildet und wohlgepflegt, ihr Vortrag tiefempfunden und befeuert. Der reiche Refrain, der ihr zuteil wurde, war deshalb wohlverdient. Die Darbietungen des Chores und der Sängerin waren begleitet von dem entsprechenden Lichtbild, Mosaik und Lithographien berühmter Meister, ausgewählt und auch vorgeführt mit dem Projektionsapparat durch Herrn Alfred Löwenberg aus Ludwigshafen. Am Schluß des Konzerts wurden durch den zweiten Vorlesenden Herrn Wegner, zwei verdiente Sänger, Herr Schmidt und Herr Wieland für ihre hochlobenswerte Zugehörigkeit zur Sängerrunde mit dem Sängerring geschmückt und der unermüdete erste Vorsitzende Herr Duncel, in Anerkennung seiner großen Verdienste um den Verein mit einem wertvollen Geschenk überreicht. Den rühmlichen Verein und seinen verdienten musikalischen Leiter kann man zu diesem wohl gelungenen Abend nur beglückwünschen.

Musikverein Mannheim-Heidenheim 1926

Am vergangenen Sonntag unternahm der Verein einen gemeinsamen Besuch des Schlossmuseums. Dr. Jacob hatte in lebenswärtiger Weise die Führung übernommen. Nach Voranschauung einer historischen Erläuterung über die Entstehung des Mannheimer Schlosses und Beschreibung der herrlichen Leinwandmalereien in der Vorhalle des Mittelbaus begann vom prächtigen Rittersaal aus die Wanderung durch die zahlreichen Schlossräume mit kunstgeschichtlich und kunstgewerblich bemerkenswerten Sammlungen, heimatsgeschichtlichen Gegenständen und historischen Erinnerungen. In jedem Räume gab Dr. Jacob die nötigen allgemeinverständlichen Erläuterungen. Die Teilnehmer waren vollumfänglich befriedigt. In nächster Zeit wird ein gemeinsamer Besuch des Planetariums folgen.

Weihnachtsmesse. Zu Gunsten der Krüppelhilfe veranstaltet der Otto Perl-Bund Ratzenheim eine große Weihnachtsmesse mit Bazar. Die sämtlichen Räume des neu hergerichteten Rathens am Marktplatz sind gemietet. Neben den zahlreichen Verkaufständen befinden sich auch verschiedene Buden für leibliche Genüsse für die Gäste errichtet. So sind eine Kaffee- und Kuchenbude, eine Bierbude, ein Vikar- und Weinzelt vorhanden. Ein Kinderkassell sorgt für die Belustigung der Kinder. Hervorragende Künstler aus Mannheim, insbesondere auch die Nationaltheater-Musiker Frau De Vant, Fräulein Balletmeisterin Krenn Hans, Herr Landorff und noch viele andere haben ihre Mitwirkung zugesagt. Der ganze Erlös, sowohl aus dem Eintritt, wie auch ein evtl. Ueberschuß aus den verschiedenen Wirtschaftsbuden, sowie auch aus dem Glückshafen soll für wohltätige Zwecke (Krüppelhilfe), verwendet werden. Es darf daher an die ganze Bevölkerung appelliert werden, diese Veranstaltung recht zahlreich zu besuchen, umso mehr, als Sonntag am Nachmittag und am Abend für abendliche Besuche die besten Gelegenheiten reichlich geboten sind. Es wird noch auf die in den nächsten Tagen erscheinende Mitteilungen im Anzeigenteil unseres Blattes aufmerksam gemacht.

Liederabend Emmerich H. Weill

Dieser junge Bassist der Frankfurter Oper — er ist 26 Jahre alt — besitzt eine der schönsten Stimmen, die man heute an deutschen Bühnen hören kann. Eine ungewöhnliche Begabung, Reichtum an Material, unmissverständliches Empfinden haben sich in einer vorzüglichen Ausbildung vereinigt, wobei es bemerkenswert ist, daß der Sänger zu gleichen Teilen durch die italienische wie durch die deutsche Gesangsweise angeleitet. Eine hochgewachsene Bühnengestalt kommt dazu, um die Prädestination für eine große Karriere auch noch äußerlich zu bekräftigen. An dieser Stelle wurde einmal auf diesen Sänger als geeigneten Nachfolger für Mathieu Franz hingewiesen; Weill hat auch mit offenbarem Erfolg als Daland aufgeführt. Man hat ihn hier nicht engagiert, obwohl es eine Kleinigkeit gewesen wäre. Wir wollen nicht fragen, ob der neuengagierte Bassist unserer Oper besser ist als Weill. Ob er aber durch die Ankündigung eines Liederabends einen so erfreulich gefüllten Saal gehabt hätte, wie der Frankfurter Bass gestern Abend, ist immerhin noch eine offene Frage.

Vendoretter der tiefen Männerstimme gibt es im hinreichender Anzahl, der verkappten Baritone, die sich im Bassfach herantreiben, ist Region; Weill dagegen ist ein echter Bassist. Die Tiefe gelangt ihm völlig mühelos, und sein vorzüglicher Gebrauch der Atemkräfte ermöglicht es ihm auch in der schwierigsten Gesangsprobe, ins wohlklingende Kontra hinabzusteigen. (Dabei erreicht dieses Gesangsphänomen, das Weill heute schon darstellt, mit Leichtigkeit ein hohes B, ein H, ein C sogar, ohne der Stimme irgendwie Gewalt anzutun!) Die Tiefe besitzen den Wohlklang des echten Belcantinos. Können sich jedoch auch zu heldischer Macht erheben, die Timbrierung läßt eine reiche Skala von Färbungen zu, es liegt etwas Strömendes in der ganzen Art des Vortrags, man spürt, daß dieser Künstler aus dem Vollen schöpft.

Er begann gewiß mit keinem Schlager: „An die Hoffnung“ von Beethoven ist zumindest ein Bekenntnis zu hoher Kunst, d. h. keine sehr dankbare Aufgabe, sein Stück eines Virtuosen, sondern eines echten Künstlers, dessen Wahl wertvollerweise auf Schuberts Lied „Am Ritterschloß“ gefallen war. In dem zwingend „tracra-tenen“ „Doppelgänger“

Film-Rundschau

Ufa-Theater: Die große Pause

Wenn man die übrigen Henry Vortens-Filme zum Vergleich heranzieht, erlebt man eigentlich eine Enttäuschung. Die schwere Krankheit, die die große Pause in ihrem eigenen Leben hervorrief, wirkt hier ihre Schatten voraus. Ihre Geste wirkt müde, fast möchte man sagen resigniert. Demgegenüber steht das fröhliche, sonnige Spiel Walter Seltz als K. S., der sich in die Virtuosen verliebt und zu seinem und ihrem Glück in der Familientradition seines grasslichen Väterhauses ein Diner erbliden muß. Otto Pavanello als Rechtsanwalt Borelius erweist in der Rolle des unglücklichen Liebhabers und Iva Banja ist ein ganz entzückendes, verliebtes Komteschen. Ueber die Tendenz der Handlung kann man verschiedener Auffassung sein. Es ist wohl kaum möglich, daß eine Frau sich von ihrem Manne scheiden läßt, um ihn nachher heiraten zu dürfen. Eine weitere große Pause weist der Film im ersten Teile der Handlung auf. Der junge Graf Torngård nähert sich als mittelalterlicher Kollege seiner angebeteten Gabriele. Der Schwindler kommt heraus, wenigstens soweit, daß man merkt: dieser junge Mann ist alles andere, nur kein Pianist. Ohne einen Grund führt er davon. Gabriele verzeiht. Nach einigen Wochen kommt sie wieder zurück und ist mit dem Grafen verheiratet. Kein Brief und nicht die leiseste Andeutung von einem Rendezvous läßt den Zuschauer hinter die Kulissen dieser Reise blicken. — Ein Filmartefakt: „Das Haus der 1000 Freuden“, ein wirklich ausgezeichnete Naturfilm und die Ufa-Wochenchau vervollständigen das Programm.

Schauburg

Zwei ausgezeichnete Filme kommen diesmal in der „Schauburg“ zur Vorführung: „Diebstahl“ und „Die Venus von Venedig“. „Diebstahl“, der Film des eifersüchtigen alten Mannes. Die Eifersucht wird sogar so weit getrieben, daß die junge Frau das Haus verläßt und sich scheiden läßt, weil ihr grundlos eifersüchtiger Mann immer die Meinung hat, sie habe einen Liebhaber. Nur schweren Herzens trennt sie die junge Frau — von Corinne Griffith glänzend dargestellt — von ihrem heiligen Kind. Alle Veruche, das Kind wiederzusehen, scheitern an der Hartnäckigkeit ihres Mannes. Unter schweren Entbehrungen schließt sie sich kümmerlich durchs Leben. Da endlich nach einem Jahr erhält sie ein Schreiben ihres Mannes, daß ihr Kind wiedersehen soll. In ihrer Verzweiflung, sich ihrem Kinde nicht in ihrem jetzigen ärmlichen Zustand zeigen zu können, wird sie zur Diebin. Der Verführer, der sie erwischt kann, begleitet sie dann in das Haus ihres früheren Mannes. Das Wiedersehen mit ihrem Kinde sollte jedoch schrecklich werden: es war gefahren. Gebroden verläßt sie ihre frühere Wohnung. Auch der Tod konnte den eifersüchtigen alten Mann nicht umstimmen, der auch jetzt noch meint, sie habe Liebhaber.

In der „Venus von Venedig“ lernt man in Constance Falma die eine ganz ausgezeichnete Schauspielerin und ausgezeichnete Schwimmerin kennen. Die „Venus“ sieht wie ein Raub. Alles war ihr in die Finger kommt, wird mitgenommen. Ihr Liebhaber hat sie systematisch zum Stehlen erzogen. Ein ausländischer Künstler lernt sie auf eigenartige Weise kennen und möchte einen besseren Menschen aus ihr machen. Er erwirbt sie aber dabei, wie sie auch ihm alles, was nicht niel und nagelst ist, nicht. Nach mancherlei Irrungen beginnt sie dann doch ein besseres Leben und bekommt den ausländischen Künstler, den sie lieben gelernt hat. Der ganze Film ist eine richtige Spitzbühne, über die man sich leicht amüfieren kann. Das Spiel der Constance Falma die hervorstechend.

Scala-Theater Lindenhof

Carlo Aldini, der Hauptdarsteller des Sensationsfilms „Giner gegen Alle“, weilt auf einem Tage in Mannheims Mauern, um sich seinen Freunden zu zeigen. In gebrochener Deutsch hielt er gestern das Publikum willkommen und dankte für den zahlreichen Besuch. Ein Werkstücker von der Bühne über das Orchester beendigte seine Ausführungen. Seine lebendigen Bilder, wie Diskos und Speerwerfen, fanden bei seinen Anhängern großen Beifall. Der Film selbst brachte wieder anregendes Auto- und Motorradfahren, Rittpartien, Vorkämpfe etc., die alle gut endigten und ein Paar vereinten. Von den weiteren Darstellern seien seine Partnerin Marie Lindogentz, Albert Steiner und als der alte blinde Hendrick und Carl Auen als Fred Hendrick erwähnt. Ein vorzügliches Ensemble. Die Alettepartie Aldinis ins Schloß ist eine Bravoleistung. Zwei amerikanische Grotesken, ein Kulturfilm über die Ausgrabungen in Mexiko und die Denkwürdigkeit haben dem Film den richtigen Rahmen.

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant!

„Oh, Lieber!“ jubelte Mann und bewunderte sich im Spiegel, „an diesen Perlen sehe ich, wie echt deine Liebe ist.“
 „Und Egon seufzte, lächelte bestrahlt. Denn es waren nur Perlen.“

„Edvard“ und „Tom, der Reimer“ von Doewe offenbaren die Vortragskraft des Sängers im balladischen Bereich; besonders der letztgenannte Gesang erfährt eine glänzende Wiedergabe. Zwei Verdarien liegen dann noch einmal die volle melodische Gewalt der schönen Stimme empfinden. Repetitos Rondo aus „Fank“ war der virtuose Dant an die Zuhörer.

Als ausgezeichnete Begleiter von feinstem Stimmphänomen bewährte sich Carl Gremer vom Frankfurter Opernhaus.

Der Erfolg war ganz groß und überzeugend. Die Hörer hatten das Empfinden, einer ungewöhnlichen Erscheinung gegenüber zu stehen. Eine Wiederholung dieses Abends würde den ungewöhnlichen Wiederhall nur bestätigen.

Weshalb sie wild wurden

„Als ich in Afrika war,“ erzählte der Forschungsreisende, „kam ich eines Tages zu einem Stamm wilder Frauen, die keine Klänge hatten.“
 „Und sie konnten nicht sprechen?“ fragte eine Zuhörerin.
 „Nein, das konnten sie nicht,“ erklärte der Forscher, „denn als eben waren sie ja wild!“

und die gleiche Zeit. Wenn man... (Text continues with details of legal proceedings and court decisions.)

aus verfallenen Papieren

(Schluß)

Man rekrutirte... (Text discusses recruitment and military matters.)

Man 20. August... (Text mentions a date and discusses administrative or legal issues.)

Man 20. August... (Text continues with administrative or legal details.)

Man 20. August... (Text concludes the section with further administrative notes.)

Man 20. August... (Text discusses administrative or legal matters.)

Man 20. August... (Text continues with administrative or legal details.)

Man 20. August... (Text discusses administrative or legal issues.)

Man 20. August... (Text continues with administrative or legal details.)

Man 20. August... (Text concludes the section with further administrative notes.)

Man 20. August... (Text discusses administrative or legal matters.)

Man 20. August... (Text continues with administrative or legal details.)

Man 20. August... (Text discusses administrative or legal issues.)

Man 20. August... (Text continues with administrative or legal details.)

Man 20. August... (Text concludes the section with further administrative notes.)

Man 20. August... (Text discusses administrative or legal matters.)

Man 20. August... (Text continues with administrative or legal details.)

Man 20. August... (Text discusses administrative or legal issues.)

Man 20. August... (Text continues with administrative or legal details.)

Man 20. August... (Text concludes the section with further administrative notes.)

Der Streifen bei Mündeln

Man 20. August... (Text discusses administrative or legal matters.)

Man 20. August... (Text continues with administrative or legal details.)

Man 20. August... (Text concludes the section with further administrative notes.)

Ein Blick über die Welt

Die Räuber-A.-G. und ihre Gesellschafter

Diebstähle nach Auswahl

Vor einigen Tagen lud die Madrider Polizei, wie das „T.“ berichtet, zur Beschäftigung eines reichen Warenhauses der verschiedenartigsten, zum modernen Leben und Reisen notwendigen Gegenstände. Das Sortiment bestand aus in der Vollstreckung und stellte neben einer Mutterkarte von schon zusammengekauften Verbrecherköpfen, deren selbständiger Inhaber hinter Schloß und Riegel saßen, das Resultat von langwierigen Bemühungen einer ganzen Gruppe von Kriminalbeamten war. Aber diese Arbeit hatte sich auch wirklich gelohnt. Spanien war endlich von einer Plage befreit, die seit Jahren immer wieder neue Opfer gefordert hatte. Die letzten schrecklichen Räuber trieben hauptsächlich auf der Strecke zwischen Madrid und Salamanca. Gerade dort, wo sie reisen pflegten. Große Diebstähle waren eigentlich niemals gemeldet worden. Und die meisten Reisenden, die den Verdacht irgendwelcher Stiche aus ihrem Gepäck bei der Bahnkontrolle oder der Polizei angeht, konnten ihre Behauptung nicht recht glaubhaft machen; denn immer wieder wurde nur das Fehlen des einen oder anderen Gegenstandes aus dem großen Gepäck angegeben, und auch das meist sehr leicht nach Empfangnahme der Koffer und ihrer von einem Zeugen überwachten Wohnung daheln oder im Hotel. Die Zeugen trauten wohl meist selbst ihrer Sache nicht recht, und Schadenersatzsprüche an die Bahngesellschaft magte keiner zu stellen.

Was war das auch für ein Unfug, wenn eine Dame plötzlich behauptete, ihr fehlte aus dem Koffer wohlvorpackter und all die anderen zum Teil viel wertvolleren Stücke, die aus wie Senora sie in Madrid selbst eingepackt hatte! Oder die Mäße wohl auf die Idee kommen, wenn er sich schon den Koffer, das Mantelstück, der Tochter mitgeben zu befehlen, und all die anderen schönen Sachen, die daneben liegen und weilsen dem unvorsichtigen Besitzer des Gepäckstückes zur diebstahligen Benutzung zu überlassen? Und derart sollten alle Diebstähle gewesen sein, die in den letzten Jahren zwischen Salamanca und Madrid und zwischen Madrid und dem

stationären San Sebastian begangen wurden. Wer nahm so etwas ernst?

Aber da war der Zugführer José, der ein herrliches Leben führte. In seiner bescheidenen Wohnung lebte er mit seiner erwachsenen Tochter zusammen und in der Nachbarstraße hielt er in luxuriöseren Räumen Einkehr, wenn er vom anstrengenden Dienst zwischen Fern und Madrid und San Sebastian für den wöchentlichen Ruhetag entbunden war. Hier wohnte seine Geliebte, und die Tochter und die Geliebte trugen Schmutz und schöne Kleider, Mantones aus kostbarer alter Seide und Schuhe aus Paris. Und sie wechselten oft mit ihrem Schmutz und ihrer Kleidung — und verrieten sich so der Polizei.

Die Tochter des Zugführers José ist ein pfiffiges Geschöpf. Sie hatte bald heraus, daß die Kriminalpolizisten ihr auf den Fersen waren und jeden ihrer Schritte beobachteten. Der Vater erhielt einen Brief, und schleunigst ging er daran, das Haus seiner Freundin gründlich zu räumen und all die schönen Sachen, die dort aufgestapelt waren, in ein anderes Viertel zu tragen. Aber es war zu spät. Noch war die Arbeit nicht ganz vollendet, da erfolgte die Verhaftung der eleganten Familie und mit ihr die von sechs Komplizen und der Hauptkellnerin, die den Vertrieb der Ware in den Häfen der Nordwestküste besorgte hatte. Im Hause José's fand man noch 20000 Pesetas in Bargeld, das Warenlager, das die Polizei jetzt zu ihrem eigenen Triumph zeigt, wird von Sachverständigen auf einen Wert von 80000 Duros, das sind 150000 Mark oder 110000 Reichsmark geschätzt, und in einer Hafenstadt wurden gleiche Werte übergeleitet. Nach sollichem Leben noch ein Geschäftskapital von 330000 Pesetas! Die Räuber waren vorsichtig gewesen. Mit ausgezeichneten Instrumenten hatten sie während der vielstündigen Fahrt die unter ihrer Obhut stehenden Koffer geöffnet, ein — aber immer nur ein — Stück, das ihnen gerade paßte, herausgenommen, alles wieder schon eingepackt, wie es vorher gelegen hatte, und den Koffer sorgfältig verschlossen. Dann kam der nächste dran, und da die tüchtigen Handwerker im Einzelnen immer bescheiden waren, fiel niemals ein ernster Verdacht auf sie. Die gute Organisation und ununterbrochen fleißig fortgesetzte Arbeit machte, wie die Beutezüge der Polizei und ihre lehrreiche Ausstellung zeigt, das Unternehmen aber doch lohnend.

Georgio-Funkers traf der Dampfer „Trent“ an der Unglücksstelle ein und versuchte die Belaguna des Kura vor dem Auseinanderbrechen stehenden Schiffes zu retten. Es war ein verweifeltes Unternehmen, das auch die Rettungsmannschaft des „Trent“ in höchste Lebensgefahr brachte und nur langsam vor sich ging. Als von den 21 Mann der Georalabefahrung 16 gerettet waren, barst das Schiff mitten auseinander, doch gelang es den übrigen 15 Mann, auf den noch schwimmenden Teil zu gelangen, an den heranzukommen es noch schwieriger war als vorher. Zeitweise mußten infolge der wilden See die Rettungsversuche eingestellt werden. In der Nacht vom Montag zum Dienstag war es überhaupt vollkommen unmöglich, es gelingen würde, den Rest der Georalabefahrung überhaupt zu retten. Jetzt nun kommt die Meldung aus Harmond, daß am Dienstag nachmittags das Motorrettungsboot von Gromer die letzten 15 Mann zu retten vermochte. Das holländische Deltaschiff „Georgina“ war ein Dampfer von 1183 Tonnen und befand sich auf dem Wege von Abadan nach Swanten.

Marokko

Ein herrenloser Harem

Durch den Tod des marokkanischen Sultans Mulay Husseyn ist der bisherige Sultan Husseyn von 300 Frauen in Besessenheit geworden. Der neue Sultan hat die Dienerschaft und den Hofstaat seines Vorgängers übernommen, dagegen nicht den Harem. Die 300 Frauen werden nach dem Sultanspalast in Meknes überführt werden, wo sie eine arme Anzahl von Schicksalsgefährten antreffen, die ehemals den Harem der früheren Sultane Mulay Isid und Mulay Abdel Aziz angehört.

Ueberschwemmungs-Katastrophe in einer marokkanischen Stadt

Große Verwüstungen richtete in der marokkanischen Stadt Safi das plötzliche Anschwellen eines kleinen Baches infolge heftiger Regenfälle an. Das Wasser hand meterehoch in den Straßen und überschwemmte die arabischen Läden. Nach etwa fünf Stunden begann das Wasser sich zu verlaufen, Tierkadaver und Trümmer aller Art mit sich führend. Bei den Aufräumungsarbeiten wurden die Leichen von vier Eingeborenen gefunden. Zahlreiche weitere Eingeborene, vor allem Kinder, werden noch vermisst und dürften von den Fluten ins offene Meer getrieben worden sein. Zwei Geschäftshäuser, in deren Kellern sich Ägypten befand, wurden durch Explosionen vollständig in Trümmer gelegt.

Kanada

Veruntreuungen in einem kanadischen Goldberwerb

Im Verlaufe einer Verleihungsverhandlung gegen acht Bergwerksangestellte, die unter der Anklage stehen, erhebliche Goldmengen aus den Bergwerken von Ontario herausgeschmuggelt zu haben, erklärte der Präsident des holländischen Bergwerks, daß allein in einem Monat Gold aus dem Bergwerk im Werte von 200000 Dollar herausgeschmuggelt wurde. Durch Veruntreuungen, die seit Jahren im Gange waren, seien die Aktionäre des Unternehmens im Jahre um mehr als eine Tonne Gold beschädigt worden.

Tragödie im Leuchtturm von Cap Blanc

In dem Leuchtturm des Cap Blanc in der französischen Kolonie Mauritien hat sich, wie der „Matin“ meldet, kürzlich ein blutiges Drama abgepielt. Zwei Frauen gelang es, abends in den Leuchtturm einzudringen und sich des Gewehrs und der Patronen des Leuchtturmwärters zu bemächtigen, der gerade abwesend war. Die beiden Frauen fielen dann über den Leuchtturmwärter her und töteten ihn. Der Schuß wurde von dem abwesenden, aber in der Nähe befindlichen Wärter gehört, der daraufhin sofort herbeieilte. Auch er wurde durch einen Schuß niedergeschlagen. Der zweite Leuchtturmwärter, der die Wache bei der Lampe hatte, floh hinunter und wurde gleichfalls getötet. Die Frau des getöteten Leuchtturmwärters alarmierte die französischen Behörden, die sofort die Verfolgung der Mörder aufnahmen. Der Beweggrund zu der Mordtat scheint Diebstahl gewesen zu sein; denn der Wärter hatte am Vortage Geld abgeholt.

Amerika

Ein neues Wasserflugzeug der amerikanischen Marine

Die „New York Sun“ bringt einen sensationellen Artikel, in dem sie behauptet, daß die amerikanische Marine ein neuartiges Wasserflugzeug erbaue, dessen Aktionsradius angeblich etwa 5000 Kilometer betrage. Die Marinebehörden beabsichtigen, mit diesem Flugzeug an Anfang des nächsten Jahres eine Ueberquerung des Stillen Ozeans oder womöglich einen Flug um die Welt durchzuführen. Die „Sun“ weiter behauptet, daß das Wasserflugzeug schon soweit gediehen, daß die Marine in etwa vierzehn Tagen mit den Probeflügen beginnen kann. Konstruktionszeichnungen zu veröffentlichen, ist „Sun“ nicht in der Lage, da, wie das Blatt erklärt, die Marinebehörden die Angelegenheit streng geheim halten.

Indien

Der Brantwanen aus Elfenbein

Die Engländerin Emid Kennolds ist wahrscheinlich die einzige Frau, die den Voraus genossen hat, nach ihrer Trauung in einem Brantwanen aus Elfenbein zu werden. Sie wurde in der indischen Stadt Benares mit einem englischen Offizier vermählt. Der Maharadscha von Benares ließ nicht nur eine Ehrengarde aufstellen, sondern stellte auch dem Brantwanen den kostbaren Wagen zur Verfügung. Der Maharadscha herrscht über 300000 Acker und ist einer der reichsten indischen Fürsten.

Deutschland

Eine Hundertlährige

In Witten im Odra bezug die Witwe Elise Weinhaus, die Körperlich noch sehr rüstig ist, ihren 100. Geburtstag.

Krümler Aufsätze 80 Jahre alt

In diesen Tagen konnte der als Verfasser des Soldatenheftes „Was frucht dort in dem Busch herum, ich glaub' es ist Feigen“ bekannte ehemalige Krümler seinen 80. Geburtstag feiern. Aufsätze nahm als schlesischer Infanterist am Kriege 1870/71 teil. Gegenwärtig befindet er sich in einem Koblener Arbeitsheim.

Refordverluste der Schifffahrt

Nach der jetzt veröffentlichten Unfallstatistik gehört der Monat Oktober zu den schlimmsten bezüglich der Verluste an Schiffen und der Schiffsunfälle. 10723 Bruttoregistertonnen gegenüber 20285 Bruttoregistertonnen im ganzen letzten Halbjahr 1927. Es steht dem Oktoberverlust mithin ein monatlicher Durchschnitt von rund 43500 Bruttoregistertonnen gegenüber. Verloren gegangen sind im Oktober 38 Dampfer, 11 Motorboote, 6 Motorboote mit 275 und 20 Seeschiffe mit 20 000 BRT. Unter den Dampfern befinden sich 20 000 BRT Bruttoregistertonnen der italienischen Handelsflotte, darunter steht der Dampfer „Principele Masada“ seine erste Schiffsverluste auf. Sechshundertachtzig erlitten im Oktober 702 Dampfer, 60 Motorboote, 24 Motorboote und 40 Seeschiffe.

Der Rückgang der letzten Tage wirkt sich noch immer unheilvoll für die Dampfer-Schifffahrt aus. Den arktischen Winter nicht mäßig, ein- oder auslaufen. So konnte auch der Dampfer „Albert Ballin“ bisher noch nicht in den Hafen von London einlaufen. Besondere Gefahr für die Schifffahrt ist die von der Ostküste der arktischen Gegend und Frostverkehr von der Ostküste nach und den Eisbergen, soweit er den Wasserweg von Nordamerika nach Europa betrifft. Es entwickelt sich vor allem, weil auf dem Wege nach Nordamerika zur Verfügung stehen, eine recht unangenehme Situation in der Lebensmittelversorgung. Da die Temperatur sinken will, und auch Schnee gefallen ist, rechnet man mit einem einsetzenden Winter, der der Erde wieder genügend Wasser zuführen dürfte.

„Geben Sie sich Ihr Geld vom Wohlhabenden“

Aus Berlin wird folgender einseitiger und des humoristischen Einflusses nicht entbehrender Vorfall gemeldet: Ein Mann, der mit seinem Wagen am Potsdamer Platz hielt, wurde um den Preis für eine lange Autofahrt angehalten. Ein Mann, der sehr selbstbewußt auftrat, ließ sich von ihm für 20 Pfennige Bombardieren. In der Zwischenzeit kaufte er sich für den Fahrpreis die Fernanbahn an. Nun fuhr man zu 10 Pfennigen in die Königsplatz Straße. Als der Fahrer sich dort hinbrachte, sah er, daß er sich nach der Franzfurter Straße befinden sollte. Vor einem Restaurant hat der junge Mann einen Wagen dem Chauffeur zu einem Anführer einzuweisen. Wie es denn mit dem Besahlen treibe. Da er nicht er die verblassende Antwort: „Nehmen Sie nur nach dem Weg.“ Wie auf der nächsten Reiterstraße festgestellt wurde, er hatte den Mann in der Tat seinen Pfennig mehr. Die kleine Fahrkarte wurde festgestellt als ein 25 Jahre alter früherer Arbeiter aus Spandau. Er wird auf seinen Verbleib untersucht.

Italien

Die huflose Mode

Die italienische Schuhfabrikation, die einen großen Teil der Weltmarkt mit Absatzleistungen verlor, außerordentlich in Folge des milden Klimas die jungen Leute sich auch im Sommer hinaus darhinstellen im Freien bewegen. Die huflose Mode hat im Jahre durchschnittlich 10 Millionen Paare angefertigt. Davon blieben etwa 1,7 Millionen in den Händen. Infolge der huflosen Mode ist der Verkauf in den letzten Jahren um mehrere Hunderttausend zu- und abgenommen. Bei einem Durchschnittspreis von etwa 80 Lire für den Fuß bedeutet dieser Rückgang für Italien einen Verlust von 20—30 Millionen Lire.

Frankreich

Ein Geländeer, der Strümpfe kopft

Die Pariser Blätter berichten, daß Duffein Alkhan, der neue verurteilte Geländeer in Paris, eine seltsame Angewohnheit hat. Er hat stets ein Ei mit Nadeln, Scheren und Nähnadeln bei sich, weil er gewohnt ist, seine Hufeisen mit Nadeln und Fäden auszufüllen. Der Geländeer wurde kürzlich von dem französischen Staatspräsidenten Doumergue zur Ueberreichung seines Beglaubigungsdiploms empfangen. Im Laufe des Gesprächs erzählte er treuerbera, daß er stets selbst die Strümpfe seiner Frau und seiner Tochter kopfe. Dieses Geschäft überlasse er seinem anderen. Nach dem Empfang kam es zu einem kleinen Zwischenfall, der dem verurteilten Geländeer Gelegenheit bot, seine Geschicklichkeit in der Handhabung der Nähnadel praktisch zu beweisen. Er hatte sich mit dem Staatspräsidenten an einer rutilanen Unterhaltung niedergelassen und widmete sich einer Niarre, die ihm angeboten wurde. Das brennende Streichholz, das der französische Präsident ihm reichte, fiel zu Boden und als der Geländeer sich danach bückte, zerrissen einige Seidenspännen seiner Kosbedeckung. Doumergue wollte sofort einen Diener kommen lassen, der den Schaden ausbessern sollte, doch Duffein Alkhan griff nach seinem Ei und nähte die Wisse zusammen, während er ruhig die Unterhaltung fortsetzte. Die Geschichte ist so amüsan, daß man sich unwillkürlich fragt, ob die Pariser Presse den Vorkaus am Ende nicht doch etwas auszeichnet hat.

Die Glase

In Frankreich wird der xte Jeanne d'Arc-Film gedreht. Man sucht die passende Besetzung für die Hauptrolle. Zwei Kandidatinnen kamen in Frage. Die Fraconetti und die Bell. Ein edler Weiskreuz entbrannte. Die Fraconetti ward Siegerin. Da gab man ihr das Drehbuch zu lesen. Darin stand: Johanna befindet den Scheiterhaufen mit geschorenem Haar. Die Darstellerin mußte sich also den Kopf rasiert lassen. Die Fraconetti dankte. Lieber verzichte sie auf die Bombenrolle, als ihr Haar.

Nun wandte man sich wieder an die Bell. Die hatte Bedenken und wieder Bedenken. Und dann verlobte sie sich. Ihr Verlobter aber war nicht gesonnen, eine Katholische zu heiraten. Da kam den Unterhändlern der Filmstille in ihrer Not ein glänzender Einfall. Sie gingen wieder zur Fraconetti und sagten ihr dreierlei: erstens würde sie die doppelte Gage beziehen; zweitens würden die Haare innerhalb dreier Monate wieder zum Einopf heranzuwachsen; und drittens seien sie dann überzeugt, daß wenn sie die große Fraconetti erst eine Glase trüge, die Frauen Frankreichs sich begeistert zu einer neuen Mode bekehren würden, zur Französischen, zur Fraconetti-Frisur!

Die Fraconetti hat zugefagt, die Jungfrau zu spielen. Wo ist die Frau, die nicht die Sehnsucht hat, als Schöpferin einer neuen Mode zu gelten? Und daß der Weg der Mode über den Bubenzopf und die Herrenfrisur Schürkraut zur Glase führt — daran ist eigentlich gar nicht zu zweifeln.

England

Die Belaguna der „Georgina“ reißlos gerettet

Bei den letzten Stürmen, die an der englischen Küste wütheten, lief der holländische Dampfer bei der Gainsborough-Bank auf und geriet in schwere Seenot. Das Schiff war ein Spielball der Wellen, wurde hin- und hergeworfen und wurde vollkommen wrad. Auf die verweifelten SOS-Rufe des

Ein Selbstmord vor dem Spiegel

Aus Innsbruck wird gemeldet: Ueber den Aufsehen erregenden Selbstmord des Direktors des Innsbrucker Stadttheaters Wolfram Behner, eines gebürtigen Leipziger, der sich aus bisher unbekanntem Grund in seinem Badestimmer mit Venetianer verurteilt hat, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Man fand den Toten in einem Korbstuhl sitzend gegenüber einem Spiegel, in dem er sich offenbar in Erwartung des Todes betrachtete hatte. Daß der Selbstmörder sich gemissermaßen selbst als Studienobjekt betrachtet hatte, geht aus dem Umstand hervor, daß auf einem Tische aufgeschlagen vor ihm Dörfer Bildes „Bildnis des Dorian Gray“ lag. Und zwar war in dem Bilde jene Stelle aufgeschlagen, die die Betrachtung eines Selbstmörders enthält. Ueber die Motive der Tat tappt man bisher noch im Dunkeln, da es sich bei dem 34jährigen Mann weder um gesundheitliche noch um finanzielle Beweggründe gehandelt haben kann. Direktor Behner hatte erst kürzlich beim Innsbrucker Magistrat eine Ration von 20000 Schilling erteilt und wurde von seinem, in Leipzig lebenden, sehr vermögenden Vater für seine künstlerischen Reigungen stets reichlich unterstützt. Auf dem Tische des Toten fand man eine Aufstellung kleiner Schulden mit dem Vermerk, daß diese sicher von

seinem Vater bezahlt werden würden. Direktor Behner hatte er kürzlich in Wien Engagementverhandlungen abgeschlossen, wobei er, nach Mitteilungen seines Mitdirektors Volker wohl Verdruß gehabt haben mag, was aber keinesfalls den Selbstmord erklärt. Ob folgende materielle Angelegenheit mit dem Selbstmord in Verbindung steht, ist noch Gegenstand der Aufklärung: Wenige Stunden nach dem Selbstmord, bevor derselbe noch weiteren Kreisen bekannt sein konnte, wurde in der Wohnung Direktor Behners seitens einer unbekanntem Dame telephonisch angerufen und nach dem Befinden des Direktors gefragt. Auf die Antwort, daß Direktor Behner tot sei, sagte die Damenstimme am Telephon: „Also hat er sich doch verurteilt!“ Dann wurde abgeläutet. Die Nachforschungen nach der Dame am Telephon, die über die Selbstmordmotive Behners etwas gewußt zu haben scheint, sind bisher ohne Resultat geblieben. Der Vater Behners ist aus Leipzig in Innsbruck eingetroffen, desolaten der Schwager des Verstorbenen, der als Theaterdirektor in St. Gallen (Schweiz) tätig ist. Die Bevölkerung der Tiroler Hauptstadt bringt dem tragischen Fall volle Teilnahme entgegen. Dr. Gr.

Todes-Anzeige.

Heute vormittag 1/10 Uhr verschied nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, unser innigstgeliebter Vater

Albert Ritzi

Mannheim, den 25. November 1927.

Die trauernd Hinterbliebenen: Klara Ritzi Albert Ritzi.

Die Beerdigung findet gemäß dem Wunsche des Verstorbenen in aller Stille statt.

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß mein liebes Kind, unser unvergeßl. Schwesterchen u. Enkelkind

Lisa Kottler

gestern früh im Alter von 9 Jahren, nach langem, furchtbarem mit Geduld ertragenem Leiden, verschieden ist. Mannheim (S 2, 22), den 26. Nov. 1927.

In tiefer Trauer:

Frau Rosa Kottler Wwe. geb. Wagner nebst Kindern Familie August Wagner, H. 3, 3.

Beerdigung: Montag nachmittag 1/3 Uhr.

Gedenken auch Sie

der Gedenkbüchlein der Kinder des Rath. Sozialvereins „St. Anna“ in Mannheim, A. G. & Co. (Kaiserhof, Telefon Nr. 37 898, Hauptquartier: Raststraße 107/108) und veröffentlichen Sie auch Ihre Gedenkbüchlein. Die Bestellungen lassen wir nicht unversucht, dagegen bitten wir auf Wunsch Zusendungen gerne ab. 11 794 Die Verlagsleitung.

Erstkl. Flügel

Lebriker, mit wunderbar Klänge, schön zu verkaufen. Käufer, Klavierläufer B 4, 14. *6681

Die Geburt ihres Sohnes Carl Ernst zeigen an

Rechtsanwalt Dr. Paul Jüdel und Frau Hanna geb. Levi

Mannheim, 25. November 1927 Richard-Wagnerstr. 21

z. Zt. Lützenheim *6510

Irmgard Lauer Herbert Schneider

Verlobte

Mannheim, den 26. November 1927 Collinstr. 16 *6543 Ruppelstr. 13

Gelegenheitskauf

Speisezimmer Herrenzimmer sollen günstig zu verkaufen. Anton Geizel P 3, 12

Antl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Berechnung der Berglieferung.

Die Lieferung der Säge nicht Inzehr für das Jahr 1928 soll in öffentlichem Wettbewerb vergeben werden. Angebotsordnungen gegen Erhaltung der Selbstkosten = 1,20 RM sind beim Hochbauamt, Rathaus, N 1, Zimmer 24, erhältlich, wofür auch nähere Auskunft erteilt wird. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Berglieferung für das Jahr 1928“ versehen, bis einschließlich Montag, den 4. Dez. 1927, vorm. 9 Uhr, Rathaus, N 1, Zimmer 24, einzureichen. 21 Städt. Hochbauamt.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt Drucker! Dr. Haas & Co. Mannheim, E 5, 2

Rheinelektra Wir installieren! Alle vorkommenden Stark- und Schwachstrom-Anlagen Rundfunk-Anlagen Kühl-Anlagen

Wir liefern

Beleuchtungskörper Hoch- und Eisengeräte Bauhaltungs-Apparate Radio-Apparate und Einzelteile Elektro-Motoren und Materialien



Wir reparieren

Licht- und Kraft-Anlagen Schwachstrom-Anlagen Motoren Transformatoren Apparate u. Instrumente



Rheinische

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

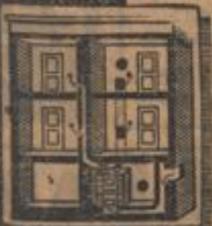
Laden 9 5, 13a Fernsprecher 25057

Ladenumbau der Firma Martin Decker

Überall entstehen neue Verkaufsräume, die dem Käufer den Einkauf angenehm machen sollen. Ein hervorragender Umbau auf diesem Gebiete stellt der neue Laden der bekannten Nähmaschinenfirma Martin Decker dar. In diesen neuen Räumen vereint sich beides: Schönheit und Sachlichkeit - Wandbekleidung, Tapeten, Vorhänge und Türen lassen wohlthuende Übereinstimmung erkennen.

Nachstehende Firmen waren am Umbau beteiligt:

ESCH ORIGINAL



ZENTRAL LUFT HEIZUNG

EINFAMILIEN HAUSER KIRCHEN GLE u. s. w.

Karl Waibel

Baugeschäft

U 4, 23 Tel. 29226

Max Reinach

Malergeschäft

Dekorations- und Schildermaleri Q 7, 5 Tel. 23537

Ausführung v. Malerarbeiten

H. BARBER

(Gegr. 1877)

N 2, 10 und Rathausbogen 46/48. Telefon 20555

Ausführung der elektr. Licht- und Schaulensterbeleuchtungsanlage sowie der sanitären Anlage.

GEBRODER REIS, MANNHEIM

MODELFABRIK-WERKSTÄTTEN FÜR WOHNRUNGEN FERNSPRECHER Nr. 91710 u. 91717 VERKAUFSHAUSER: M 1, 4 Breite Straße Q 2, 23 am Markt. FABRIK: SCHWETZINGER STRASSE 41

Entwurf und Ausführung der gesamten Ladeneinrichtung.

Hermann Sachse

Malergeschäft

R 7, 23 Tel. 26625

WILLY BOPP

Dammstraße 20 Telefon 51793

Ausführung von Steinholz-Böden der Sanitas-Fußboden-Fabrik Carl Weyler, Heilbronn.

AUGUST ROTH

Inh. EDMUND ROTH

Gips- u. Stuckatargeschäft Jungbuschstr. 20 Tel. 22560

Ausführung der Gips- u. Stuckarbeiten

JOH. NELLINGER

Schreineri mit Maschinenbetrieb Fahrlachstr. 9 Tel. 32938

Ausführung der Schreinerarbeiten

Offene Stellen



Kaufleute

Beamte, Angestellte, Einkommens- und Gewerbetreibende, die in ihrer freien Zeit ihre Einnahmen auf ehrenhafte Weise verbessern möchten, bietet bedeutend. Unternehmensebene Gelegenheit zu einem gut lohnenden Nebenberuf. Katalog beförd. unt. P M 778 die Geschäftsstelle des ZV.

Jüngeres Mädchen

zur Hilfe in best. Kl. Danks. evtl. langjährig. Bewerberin. Seidenweberstr. 9, 1 Tr. 1. *6441

Stellen-Gesuche

Junge unabhängige Frau sucht Aushilfsbetätigungen oder Nebenarbeiten. Angebote unter W N Nr. 19 an die Geschäftsstelle des ZV.

Verkäufe

Sehr gut erhaltenes Klavier erstklassiger Marke, in Primaaband zu verkaufen. *6457 Interessenten wenden sich u. V Z 80 an die Geschäftsstelle des ZV.

Teppich

Sehr schöner, dunkelrot, 3 1/2 x 4,5, zu verkaufen. Kauf Sonntag von 10 Uhr ab Raststraße 27, 1 Tr. rechts. *6460

Bett mit Patentrost

zu verkaufen. Kauf nach 2 Uhr. Raststraße 18, 1 Tr. rechts. *6460

Butterb. Kinderbett

mit Matratze billig zu verkaufen. Kauf nach 2 Uhr. Raststraße 18, 1 Tr. rechts. *6460

Schirme



H. Würmann

N 2, 8 Kunststraße Telefon 26367

in reicher Wahl bekannt guter Qualitäten

RADIO-Neul Bubikopf Neul

Haarwuschmittel, etw. neu, gelblich. Haar, verbleibt. Ideal. Danks. evtl. langjährig. Bewerberin. Seidenweberstr. 9, 1 Tr. 1. *6441

Der verwöhnte Raucher und wirkliche Kenner der feinen Unterschiede einer individuellen Geschmacksabfönung weiß, daß er diesen seltenen Vorzug bei unserer neuen Liga findet.



LIGA 5 PF. Die Zigacette von Klasse!

MENES WIESBADEN

WOCHEN-SPIELPLAN DER MANNHEIMER THEATER

Pelze SCHWENZKE

Telephon 33569

Mäntel + Füchse
Skunks + Besätze

Weihnachtsputz!

Alle Reinigungs-Materialien
liefern zu ermäßigten Preisen

Joh. Meckler
K 2, 3, Marktstraße
Fernsprecher 28096

und **Fr. Becker**
Marktplatz, G 2, 3
Fernsprecher 20740, 20741

Weidner & Weiss

Geschmackvolle
Baby-Bekleidung

Erstlings-Ausstattungen
Verlangen Sie Kosten-Voranschläge!

N 2, 9 Telephon 21179 N 2, 8

Egon Winter

N 2, 12 N 2, 12

Musik

-Apparate -Platten

Ältestes Sanitätshaus

nur G 2, 1

Skandinav. Öl
- nur G 2, 1

Elektrische Heizkissen
Elektrische Lichtbäder

Möbel

Herren-Zimmer
Speise-Zimmer
Schlaf-Zimmer
Qualitätsware

Rötter

H 1, 1-4 und 21

Schokoladenhaus Rinderspader

N 2, 7, Kestel. Tel. 31802

Fabrikate nur erster Firmen
wie Felsche, Rigold, Fedora, Lindt,
Callor, Gale-Peter Sarotti, Exzet,
Waldhaur, u. s. w.

National-Theater

Spielplan

vom 25. Nov. bis 4. Dez. 1927:

Sonntag, den 26. November, 88. Vorstellung
Abonnement O 12, mittlere Preise
Neu inszeniert:
„Liedes Reid und Bug“ Anfang 7.30 Uhr

Sonntag, den 27. November, 87. Vorstellung
Abonnement D 12, hohe Preise:
„Rida“ Anfang 7.00 Uhr

Montag, den 28. November, 86. Vorstellung
Abonnement F 11, kleine Preise:
„Sollstausen“ Anfang 8.00 Uhr

Dienstag, den 29. November, 85. Vorstellung
Abonnement A 12, kleine Preise:
„Mrs. Gency's Ende“ Anfang 7.30 Uhr

Mittwoch, den 30. November, 84. Vorstellung
Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes — ohne
Kartenverkauf — Abtg. 41-47, 60, 72, 96-97, 201-202,
211-213, 251, 254-255, 296, 241, 251-252, 254-252, 260,
271, 281, 291-292, 311, 321, 331, 416, 431, 501-506:
„Die Nacht des Schicksals“ Anfang 7.30 Uhr

Donnerstag, den 1. Dezember, 83. Vorstellung
Abonnement E 12, mittlere Preise:
„Liedes Reid und Bug“ Anfang 7.30 Uhr

Freitag, den 2. Dezember, 82. Vorstellung
Abonnement B 11, mittlere Preise:
„Pinsel und Greier“ Anfang 7.30 Uhr

Sonntag, den 3. Dezember, 81. Vorstellung
Abonnement F 12, mittlere Preise:
„Samlet“ Anfang 7.00 Uhr

Sonntag, den 4. Dezember, 80. Vorstellung
Nachmittags-Aufführung, keine Schauspielpreise:
„Die Kaiserin“ Anfang 8.00 Uhr

Sonntag, den 4. Dezember, 80. Vorstellung
Abonnement O 13, hohe Preise:
„Cavalleria rusticana“ — „Der Bajazzo“
Anfang 7.30 Uhr

Chaiselongues

mit und ohne Decken empfohlen
Toppich- u. Linoleum-Haus
E 3, 9 BRUMLIK E 3, 9

H. C. Thraner

C 1, 8 C 1, 8
Konditorei - Kaffee
Ältestes Beteiligungs-
und vornehmtes
Familien-Kaffee

Leihbibliothek

Abonnement (Beginn jederzeit) monatlich von Mark 2.- an.
Außer Abonnement: Berechnung tageweise.

Schlafzimmer, Speisezimmer u. Küchen

gut und billig bei
A. Miltenberger, R 3, 4, Tel. 28685

Radio-Spezialhaus

Größte Auswahl
Qualitäts-
Apparate
Ingenieur Fr. Pils, U 1, 7

Wenn Sie Bücher

für Ihren Beruf oder zu
Ihrer Erholung brauchen,
so wenden Sie sich an die

Buchhandlung Gustav Schneider

D 1, 13 D 1, 13
Diese ist so eingerichtet,
daß Ihre Wünsche fast
ausnahmslos sofort be-
friedigt werden können.

Kübler's

Schlupfhosen
Hemdhosen
Prinzebröcke

in Woll- und Seide- u. Wolle
in allen Größen vorrätig im
Spezialhaus für Strümpfe
Wollwaren, Unterwäsche

Capone
K 2, 1

Spitzen-Haus ERNST BAUM

Telephon 28197 M 1, 4a parterre Begründet 1898
en gros en detail
Spitzen, Stickereien, Spitzendecken, Tulle für Stores etc.

Das WUNDERLAND der guten Musik bringt Ihnen ULTRAPHON in Ihr Heim!

Höchste verleihrbare Auszeichnung 1927:
Staatsprela des Deutschen Reiches.
Ist's Traumland? Ist's Wirklichkeit? Diese Frage werden
Sie sich stellen, wenn Sie die gleiche Musikplatte, die Sie
vorher auf einem gewöhnlichen (Ein-Schallplatten) Sprach-
apparat gespielt, nachher auf dem ULTRAPHON hören.
Anschaffung ist jedem ermöglicht und von jedem erlaubt.
Verkaufs- und Vor-
führungs-Recht nur **Ton-Künstler-Haus** Mannheim
Lieferant der Qualitäts-Instrumente, Klavier, Harmonium, Musik-
platten aller Marken. — Piano, Flügel, Harmonium-Lager.

Tafeldekorationen Brautsträuße Brautkränze

in bester Ausführung.
Oskar Prestinari
N 3, 7/8 Tel. 23939

Der kostliche Pagoda Tee

unübertroffen

H. BARBER

N 2, 10 u. Rathausbogen 46/48
Gegr. 1877
Telephon 20555

Wasser / Licht / Wärme / Radio
Bade-Einrichtungen u. Waschtische
Elektr. Schaufenster-Beleuchtungen
Prometheus-Gasheizöfen für Büro, Laden u. Wohnräume
Ratenzahlungen zu den Beding. d. St. Werke gestattet



Mannheimer Ufa-Theater

Spielplan bis einschließl. Donnerstag, den 1. Dezember 1927



Ufa-Theater
P 6 Enge Planken P 6

Henny Porten

„Die große Pause“

Walter Slezak und Livio Pavanelli.

Lange schon warten alle Freunde der beliebtesten deutschen Lustspieldarstellerin auf ihren
neuesten Film, den wir nun bringen und der mit um so größerer Freude begrüßt werden wird, als
Henny Porten

endlich nach langer schwerer Krankheit wieder gesundete.
Beginn täglich: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. — Sonntags ab 2.30 Uhr

Schauburg

K 1 Nähe Friedrichsbrücke K 1

Vom 25. bis 28. November:
Constance Talmadge

Die Venus von Venedig

Dazu:
Corinne Griffith

„Diebstahl“

Ein hohes Lied der Mutterliebe.
Beginn ununterbrochen ab 4 Uhr.
Sonntags ab 2.30 Uhr.

Vom 29. November bis 1. Dezember

„Den Teufel im Herzen“

(Menschen am Meer)

mit
Betty Balfour und
Jacques Catelain

Beginn täglich: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr.

WOCHEN-SPIELPLAN DER MANNHEIMER THEATER

**Bilow
Pianos**
Kauf und in Miete
Fr. Fiering
C 7, 6
Piano-Lager



Salon Thyssen
Spezial-Damenfriseur
Q 3, 10 Tel. 21129
Individuelle Bubikopfpflege
Dauerwellen
in erstklassiger Ausführung
Neuestes System - Garantie 6 Monate
Fachmännische Bedienung



Felzmodenhaus
Richard Kunze
Mannheim
N. 2, 0 am Hauptbahnhof

W. Noelle
Spezialhaus für Damen-Konfektion
Kunststr. 04, 1 I. Etage
Stets das Neueste in
Mänteln u. Kleidern
Reichhaltiges Lager
Billigst gestellte Preise



**Musik-
Mohnen**

Schallplatten-Ecke:
Der neue Tanzschlager
auf Odeon:
J'inch-Allah!

**Odeon-
Columbia-
Electric-
Musik-Platten, -Apparate**
Reparatur-Werkstätte aller Systeme
Flügel - Pianos - Eigne Miete-Abteilung
Mannheimer Musikhaus
O 7, 13 Heidelbergerstraße O 7, 13

Kenner bevorzugen
**Greulich's
Gesellschafts-Tee**
aus edlen Ceylon-Indien-Tee, dem
feinen, verwöhnten Geschmack ent-
sprechend zusammengestellt
= 1/4 Pfund 2.- Mark =
N 4, 13 Kunststraße N 4, 13



Neues Theater
im Rosengarten.
Spielplan
vom 26. Nov. bis 4. Dez. 1927:

Samstag, den 26. November, 26. Vorstellung
Zum ersten Male:
„Ich hab' mein Herz in Heidelberg ver-
loren“ Anfang 7.30 Uhr
Sonntag, den 27. November, 28. Vorstellung
Schauspiel Konrad Drexler mit Ensemble:
„Die beiden Reichenmüller“ Anfang 7.30 Uhr
Samstag, den 3. Dezember, 27. Vorstellung:
„Ich hab' mein Herz in Heidelberg ver-
loren“ Anfang 7.30 Uhr
Sonntag, den 4. Dezember, 28. Vorstellung:
„Spiel im Schlaf“ Anfang 7.30 Uhr

Parlophon - Musikhaus
E. & F. Schwab
K 1, 5b, Breitstraße und Ludwigshafen, Wredestr. 10a
Parlophon u. Columbia Musikapparate u. -Platten

Photohaus Heinr. Kloos
Nähe Paradeplatz C 2, 15 Tel. 21234
I. Fachgeschäft für
Photo - Kino - Projektion

Reifen Rößlein
Elasto-Vollgummi Seit 1907
Sautl - Dunlop - Englebert - Exaktal - Firestone - Fiat
Autogummi - Autozubehör - Vulkanisation
Goodyear - Michelin - Pirelli - P. S. - Phoenix u. a.
Neuprofilierung nach dem neuesten Verfahren
Mannheim
Fernspr. 32083 C 1, 13

Pianos
SCHARF & HAUKE
C 4, 4
hervorragend ton schöne
eigene Fabrikate, desgl.
fremde Fabrikate, sehr
preiswert
Piano- und Flügel-Fabrik
Mannheim
Bequeme Zahlung. C 4, 4

NECKARBROT.
Ich habe die Herstellung des beliebtesten Steinmetz-
brotes neu aufgenommen. - Ich empfehle:
750 gr. Steinmetzbrötchen . . . 35 Pfg.
In meinen Filialen, in den Verkaufsstellen von
Johann Schreiber und allen durch Plakate er-
kennlichen Kolonialwaren-Geschäften erhältlich
Erste Mannheimer Brotfabrik Paul Hennig.

Autoreifen
Reifenluft- und Lastkraft-
wagenbereifung in- und
ausländische Fabrikate,
Autozubehör,
Reparieren und gummiern
von Autoreifen
Gummi-Fuchs
Tel. 33365 Mannheim, Rheinhardstraße 22 Tel. 33366

Künstlertheater Apollo
Spielplan
vom 26. Nov. bis 3. Dez. 1927:

Samstag, den 26. November:
„Wollen Sie schon...“ Anfang 8.00 Uhr
Sonntag, den 27. November:
Legte Fremden-Nachmittagsvorstellung:
„Wollen Sie schon...“ Anfang 8.00 Uhr
Die große internationale Revue in 22 Bildern mit neuen
Bildern, Sketchs und Musiknummern
Sonntag, den 27. November:
„Wollen Sie schon...“ Anfang 8.00 Uhr
Montag, den 28. November:
„Wollen Sie schon...“ Anfang 8.00 Uhr
Dienstag, den 29. November:
„Wollen Sie schon...“ Anfang 8.00 Uhr
Mittwoch, den 30. November:
Abschiedsvorstellung:
„Wollen Sie schon...“ Anfang 8.00 Uhr
Donnerstag, den 1. Dezember:
Premiere
Erstmalige Aufführung des Berliner Lustspieltheaters:
„Der Werwolf“ Anfang 8.00 Uhr
Aufführung in 3 Akten von Oskar Wilde
Freitag, den 2. Dezember:
„Der Werwolf“ Anfang 8.00 Uhr
Samstag, den 3. Dezember:
„Der Werwolf“ Anfang 8.00 Uhr

Opafallschiff-Gumban
für Frack und Smoking, sind willkommene Geschenke für den Herrn
B 1, 6 J. Mothwurf Nachf. Tel. 21972

PIANO
Büchtem, Blüthner, Bach,
Schiedmayer & Söhne, Strinway & Sons
Kleine Röhren 1 : Franks Lieferung
Günstig im Preis, hervorragend an Klang-
größe. Hausmarke Badenia und Hechel.
K. Ferd. **HECKEL**
Mannheim, O 3, 10 Kunststr.

Bieber & Zachowal
feine Herren-Schneiderei
N 4, 15^l Tel. 22021

CARL KIEFER
Ben- und Möbel-Schreiner
Mannheim, Bürgemeister Fuchsstraße Nr. 8
Tel. 33384 an der Jungbuschbrücke Tel. 33386
Werkstätte für Wohnungs-Einrichtungen. - Anfertigung
von Qualitäts-Möbel nach gegebenen und eigenen
Entwürfen - Beste Ausführung aller Schreinerarbeiten

Die
Weihnachtsausstellung
und der
**Sonder-Verkauf badischer
Künstler u. Kunsthandwerker**
beginnt am Montag, 28. Nov. um 1 Uhr
im **Stella-Haus, D 3, 12**

**Mannheimer
Einwohnerbuch**
Ausgabe 1927
Preis RM. 20.-
Verlag Druckerei Dr. Haas
E 6, 2 Mannheim E 6, 2
Fernsprecher 24 951

Linbald
ERSTES UND GROSSTES SPEZIALHAUS FÜR
BETTEN- UND AUSSTEUER ARTIKEL
H 1, 4 H 1, 13 H 1, 14
Linbald
Bettstellen Matratzen Bettfedern
Federbetten Steppdecken Schlafdecken
Bettwäsche Aussteuer-Artikel

National-Theater Mannheim.
 Samstag, den 26. November 1927
 Vorstellung Nr. 86, Miets C. Nr. 12
 Neu inszeniert.
Liebes Leid und Lust
 Komödie von Shakespeare
 Uebersetzt v. Ludwig Tieck - Musik v. Werner Galling - In Szene gesetzt von Heinz Dietrich
 Theater - Musikalische Leitung: Werner Galling
 Bühnenbilder: Dr. Eduard Löffler - Technische Einrichtung: Walter Unruh

Anfang 7 1/2 Uhr Ende gegen 10 Uhr

Personen:
 Der König v. Navarra Karl Haubenreißer
 Biron Herren im Frits Köppel
 Longville Gefolge Hans Simshäuser
 Dumaine des Königs Ferdinand Faber
 Boyet Herren, Gefolge Raoul Alster
 Mercade der Prinzessin Karl Neumann-Hoditz
 von Frankreich
 Don Adriano de Armado Willy Birgel
 ein Spanier
 Nathanael ein Dorfbarthel Johannes Heinz
 Dams, ein Konstabel Georg Köhler
 Holiermes, ein Schulmeister Hans Godeck
 Schädel, ein Bauer Ernst Langheinz
 Motte, Page des Don
 Adriano de Armado Bum Krüger
 Die Prinzessin v. Frankreich Claire Winter
 Rosaline Hofräulein Margt Dietrich
 Maria der Prinzessin Ernestine Costa
 Kathari der Prinzessin Lotte Schwarzkopf
 Japuretta, ein Bauernmädchen Liselotte Betke

Neues Theater im Rosengarten
 Samstag, den 26. November 1927
 Vorstellung Nr. 25
 Zum ersten Male
Ich hab' in der Hirs in Heidelberg v. Floren!
 Singspiel in drei Akten von Bruno Hardt-Warlen und Fritz Löhner
 Gesangstexte von Ernst Neutach
 Musik von Fredy Raymond
 In Szene gesetzt von Alfred Landory
 Musikalische Leitung: Karl Klauß
 Dante: Alfred Landory

Anfang 7 1/2 Uhr Ende gegen 10 1/2 Uhr

Personen:
 Der Herrzog Fritz Harting
 Prinzessin Auguste, seine Trude Weber
 Tochter
 Gräfin Aurora v. Rosenegg Elite de Lank
 ihre Erzieherin
 Baroness Christine von Margt Stöcher
 Lau, seine Frau
 Max Schneckengöther, stud. phil. Franz Kugler
 Karl-Wilhelm, stud. jur. Walter Friedmann
 Veronika Laubenthal, Witw. Friedel Dann
 Frau Gesebeck, Wählg. Luise Böttcher-Fuchs
 Frau Käseberg, Verwalterin Elise Wisshau
 Hieronymus Strudelmayr, ein Großbauer Alfred Landory
 Der Schuster Robert Walden
 Der Schneider Adolf Jungmann
 Der Krämer Gläubiger Hans Harm
 Der Bäcker Karl Zoller
 Der Universitätspedell Hugo Voisin

Wissen Sie schon...?
 die große internationale Revue in 22 Bildern
 nur noch 3 Vorstellungen mit den neuen Bildern
 8 Uhr täglich 8 Uhr
 Sonntag, den 27. November, zum letzten Male
 auch nachm. 3 1/2 Uhr zu ermäßigten Preisen im
Apollo.

Schlussspiel Mannheim.
 Sonntag, den 27. November ist der Eintrittspreis auf 20 Hh. pro Person ermäßigt.
 Das Museum ist an diesem Tage von 11 bis 4 Uhr durchgehend geöffnet.
 Während der Monate Dezember, Januar und Februar ist das Museum nur an Sonntagen von 11-4 Uhr geöffnet (werktags geschlossen).

Ski Club Mannheim-Ludwigshafen e.V.
 Der **Trocken-Skikurs** (auch für Nichtmitglieder) findet am Mittwoch, den 29. November, abends 8 Uhr, in der Turnhalle des Gymnasiums statt.
 Anmeldungen bis 30. Novbr. nachmittags 5 Uhr, bei Rechtsanw. Freund, Mannheim, C 4, 9b.

Lina Schmidkonz
 100 J. Mitglied d. hiesigen Nationaltheaters
Lehrerin der Gesellschafts tänze
 nimmt zu neuen **Tanzkursen** Anmeldegen
 täglich entgegen 11922
 Gründliche Privatunterricht in sämtlichen modernen Tänzen in gesellschaftsfähiger, leichtfaßlicher Form zu jeder Tageszeit
 D 5, 11. Telefon 30411 D 5, 11

TANZ-Schule Helm
 Kursbeginn 4. Dez. D 6, 5
 5. Dezember

Tanz-Schule Guth
 L 10, 10. Tel. 24768

ALHAMBRA
 Täglich mit großem Lacherfolg
 die beiden Unverwüsthchen in ihrem neuen lustigen Großfilm!
Pat und Patachon auf dem Pulverfass
 Ein köstliches Lustspiel in 7 Akten.
 Dazu ein schönes Beiprogramm!
 Sonntags ab 2 Uhr Jugendliche haben Zutritt

Tretzger MÖBEL
 eine Zierde jeder Wohnung, werden vom Kenner bevorzugt, weil sie **außerordentlich billig** und doch **erstklassig** in der Ausführung sind
 Die Fabrik verkauft **direkt** an Private
 Ausstellungen:
MANNHEIM O 3 1, Gockelsmarkt
 Rastatt, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Freiburg, Konstanz, Frankfurt a. M., Stuttgart
 Süddeutsche Möbel-Industrie Gebrüder Tretzger o.m.b.H., Rastatt
 E 4, 10 Weinhaus Schüller E 4, 10
 Samstag und Sonntag
 8 Uhr
 Reh-Essen mit Knödel
 ladet herzlich ein
 Michael Schüller
 Empfehlung zugleich mein gut bereitet. Mittag- u. Abendbrot zu - 28. L. - und 1.20

Das **Brünnle** kauft seine **fugantos D. R. G.** bei **Löffler Sammlungen** P 1,3 Mannheim P 1,3

P.K.V. P.K.V. Autofahrten
 im Ortsverkehr: **Kleintarif**
 im Fernverkehr: **Sondertarif**
 besorgt billig, zuverlässig, pünktlich und gut
 in erstklassigen Privatwagen ohne jedes Erkennungszeichen!
P.K.V. Tel. 25416

Englisch und Französisch Neue Abendkurse
 für Anfänger
 Donnerstag, den 1. Dez., 7 u. 8 Uhr
 in der D-E-F Sprachschule Mannheim
O 6, 3 Tel. 33201 O 6, 3
 Bequeme Ratenzahlung. Verlangen Sie Gratis-Prospekt.

MUSIK
 Violinen Saiten
 Lauten Noten
 Mandolinen Zier u. Traupflöten
C 2, 11 August Kessler, C 2, 11

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung!
 Der verehrten Einwohnerschaft von Neustadt und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich in **Neustadt, Dürersstr. 18**, ein **Spezial-Delikatessen-, Obst- u. Konfitüren-Geschäft** eröffnet habe - Spezialität in **Aufschnitt, Vorspeisen u. Käseplatten**. Alles zu den billigsten Tagespreisen. - Um geneigten Zuspruch bitte ich.
J. Könen
 Neustadt, Dürersstraße 18, Tel. 25524.

Pelzhaus Baum
 R 1, 14a Tel. 33240
 Pelzjacken, Mäntel, Garnituren, Besatzteile u. Umarmungen, äußerst kalkulierbare Preise.
 Nur Waren aus eigenen Werkstätten.
 Gamen, Häuten roher Felle und fertiger Pelze

Miet-Gesuche
Herren- und Schlafzimmer
 sehr gut, modern und gediegen möbliert
 in gutem Hause und guter Lage, mit Bad, Telefon und elektr. geheizter Bedienung wird gesucht von großem Mann. Nähere Beschreibung nur von solchen Wohnungen erbeten, die sämtlich allen Punkten entsprechen. Angebote unter Q F 110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fabrikationsraum
 ca. 500-600 qm, möglichst mit Gleisanbindung auf längere Zeit zu mieten gesucht. Angebote unter Q Y 120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3314
 *3406
 *3408
 *3409
 *3410
 *3411
 *3412
 *3413
 *3414
 *3415
 *3416
 *3417
 *3418
 *3419
 *3420

Vermietungen
 2x3 Zimmer-Wohnung
 Bad, Neben-, Küche, Holz, sofort an geeignete Person zu vermieten.
 *3407
 *3408
 *3409
 *3410
 *3411
 *3412
 *3413
 *3414
 *3415
 *3416
 *3417
 *3418
 *3419
 *3420

Schwetzingen Schlosspark-Geld-Lotterie ZUS. **12500 M.**
 1. Dezember
Öffnen müssen **Diese Ziehungen!**
 1. Dezember
 Lose L - M, 11 Lose 10 - M. Porto und Liste 30 Pf.
J. STÜRMER, MANNHEIM, O 7, 11. Postcheck-Konto Karlsruhe 17045 und alle Lottergeschäfte